



**kurs + kommentar
wintersemester 2005/2006**

**medienkultur
+
medien- und
kommunikationswissenschaft**

INHALTSVERZEICHNIS

des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Studiengangs Medienkultur und des Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“

Stand: 01.07.05

Einleitende Vorbemerkungen	3
Beschreibung des BA-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“	3
Das Geschäftszimmer	5
Das Medienzentrum	5
Der Fachschaftratsrat	5
Die Bibliothek	6
Das Hans-Bredow-Institut	6
Raumangaben und Abkürzungen	6
Prüfungsberechtigte u.a.	7
Allgemeine Studienfachberatung	7
Die Lehrenden	8
Elektronisches Anmeldeverfahren	10

Übersicht über die Lehrveranstaltungen 13 (sowie die für Studierende der Medienkultur geöffneten Seminare des Studiengangs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“)

- Kommentare zu den Veranstaltungen: 19
- Vorlesungen 19
- BA-Einführungsmodul [MUK-E1] (ehemals Seminar Ia) 21
- Seminare Ib und BA-Einführungsmodul [MUK-E2] 22
- Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium) 26
- Seminare II 28
- Projektseminare 33
- Oberseminar 35
- Examenskolloquium 36
- Ergänzungsseminar 36

Impressum	36
-----------	----

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungs-typen geordnet – das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" sowie des neu eingeführten Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK] für das Wintersemester 2005/06 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungs-nummern.

Möglich sind folgende Studienfächer und Abschlüsse:

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der am Studiengang beteiligten Insti-tute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Roma-nistik, Institut für Deutsche Gebärdensprache, Institut für Journalistik und Kommunikati-onswissenschaft), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

Wintersemester 2005/2006: vom 1. Oktober 2005 bis zum 31. März 2006

Erster Vorlesungstag: 24.10.05 / Letzter Vorlesungstag: 11.02.06

Weihnachtsferien: Letzter Vorlesungstag: 23.12.05 / Erster Vorlesungstag: 9.01.06

Woche der Orientierungseinheit: vom 17.10. bis zum 21.10.05

In der Woche vor dem Beginn der Lehrveranstaltungen, d.h. vom 17. bis zum 21. Oktober wird für alle Studienanfänger/innen eine Orientierungseinheit durchgeführt. Die Teilnahme wird dringend empfohlen. Das Programm der Orientierungseinheit wird per Aushang im 4. Stock (Von-Melle-Park 6, Institut für Germanistik II, dort: Schwarzes Brett Medienkul-tur/Medien- u. Kommunikationswissenschaft) und auf der Homepage des Studiengangs be-kannt gegeben.

Beschreibung des BA-Studiengangs

Medien- und Kommunikationswissenschaft im Haupt- und Nebenfach

Zum Wintersemester 2005/06 wird an der Universität Hamburg der BA-Studiengang im Fach *Medien- und Kommunikationswissenschaft* eingeführt. Das Fach kann wahlweise als Hauptfach oder als Nebenfach studiert werden. Die Zulassung zum Haupt- und Nebenfach ist zulassungsbeschränkt. Die Regelstudienzeit beträgt im Hauptfach sechs Semester. Die Dauer des Nebenfachstudiums richtet sich nach der Regelstudienzeit des gewählten Haupt-faches.

Die Besonderheit des Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* besteht in der innerhalb der deutschen Studienlandschaft einzigartigen Zusammenführung medien- und kommunikationswissenschaftlicher Inhalte. Es werden sowohl Seminare zum Bereich der Medienangebote als auch zur Medienwirkung angeboten.

Studienziele

Das Studium des BA-Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* soll der Er-langung von Medienkompetenz in sowohl methodisch-praktischer als auch reflexiv-analytischer Hinsicht dienen. Angestrebt wird insbesondere die Fähigkeit, medien- und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Theorien auf die medien-praktische Arbeit zu beziehen und ihr Potenzial der kreativen Anregung, Reflexion, Kritik und Innovation zu nutzen.

In der Einführungsphase werden grundlegende Kenntnisse zu den Gegenstandsbereichen und Forschungsschwerpunkten der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

Berücksichtigung finden auch Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die theoretischen und methodischen Grundkenntnisse, welche die Studierenden in der Einführungsphase erwerben, bilden die Basis für die anschließende Aufbauphase. Sie umfasst erste Vertiefungen in unterschiedlichen Bereichen der Medienanalyse, -geschichte und -theorie. Darüber hinaus werden in zwei Wahlpflichtmodulen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt. Die Module der Vertiefungsphase bieten die Möglichkeit, innerhalb der bis dahin vermittelten Gegenstandsbereiche weitere Schwerpunkte zu bilden.

Die Studierenden sollen fundierte wissenschaftliche Kompetenzen als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Master-Studiengang sowie als Basis für die berufliche Praxis erwerben.

Studieninhalte

Gegenstände des Faches sind verschiedene Modelle und Phasen der Mediengeschichte (mit dem Schwerpunkt szenische Medien und technische Massenmedien), die Gestaltung und Dramaturgien von Medienangeboten, Einblicke in verschiedene Medien- und Kommunikationssysteme, die verschiedenen Ansätze und Kernthesen von Medientheorien sowie die Forschung zur Medienwirkung und -nutzung. Darüber hinaus wird ein Überblick über Methoden und Methodologie der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

Das mit dem Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* verknüpfte Studienangebot im Schwerpunkt *Theater und Medien* umfasst im Bereich „Medien“ die Analyse von Medienprodukten (Filme, Fernseh- und Radiosendungen, Videoproduktionen usw.), Mediengeschichte, Medientheorie sowie die Programm- und Institutionenanalyse.

Studienstruktur

Der BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* gliedert sich in eine Einführungsphase, eine Aufbauphase und eine Vertiefungsphase. Die Einführungsphase umfasst 3 Module. Sie beginnt im 1. Semester und endet im 2. Semester. Die Aufbauphase umfasst 4 Module. Sie beginnt im 2. Semester und endet im 4. Semester. Die Vertiefungsphase umfasst 1 Modul. Sie beginnt im 4. Semester und endet im 5. Semester.

Im BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* im Nebenfach werden insgesamt fünf Module studiert, jeweils zwei Einführungs- und Aufbaumodule sowie ein Vertiefungsmodul.

Berufsmöglichkeiten

Das Bachelor-Studium des Hauptfaches *Medien- und Kommunikationswissenschaft* qualifiziert für diejenigen medienbezogenen Berufsfelder, die mit der Planung, Konzeption und Produktion von Medienangeboten befasst sind. Dazu zählen insbesondere Medienplanung, Medienforschung, Producing, Dramaturgie, Content Management, Medienkritik, Öffentlichkeitsarbeit, Politikberatung, redaktionelle Tätigkeiten im Allgemeinen und Journalismus im Besonderen. Zusätzliche Qualifikationen werden durch ein Nebenfach vermittelt.

Generell unterliegt der Arbeitsmarkt für Studierende der Geisteswissenschaften Schwankungen und ändert sich ständig. Studierende sollten sich sowohl vor Aufnahme als auch während des Studiums über spätere Berufsmöglichkeiten informieren und ihre Studienabsichten im Hinblick auf eine aussichtsreiche Fächerwahl bzw. nützliche Zusatzqualifikationen überprüfen. Dabei werden sie von der Arbeitsstelle *Studium und Beruf* und durch das obligatorische Lehrangebot im Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) unterstützt.

DAS GESCHÄFTSZIMMER

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Marein Budiner

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9.30–12 und 13-15 Uhr
Freitag 10-12 (Änderungen möglich, siehe Raum 412)

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553

erica.oezkan@uni-hamburg.de / www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Das Geschäftszimmer ist Anlaufstelle für allgemeine Fragen rund um das Studium der Medienkultur bzw. Medien- und Kommunikationswissenschaft. Die allgemeine Auskunftserteilung ersetzt selbstverständlich nicht die fachliche Beratung durch die Lehrenden.

Folgende Informationsunterlagen sind hier erhältlich:

- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (incl. KVV's vergangener Semester)
- Studienordnungen (Magister HF, NF, Bakk., Bachelor)
- Vordrucke für Leistungsnachweise und Teilnahmescheine
- Vordrucke für die Bescheinigung über die bestandene Zwischenprüfung
- Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten
- Magister-Prüfungsordnung
- Prüfungsmerkblätter (HF, NF, Bakk.)
- HOE: Reader der Mag.-Hauptstudiums-Orientierungseinheit
- *tiefenschärfe* – die Medienzeitschrift des Studiengangs
- Hamburger Hefte zur Medienkultur
- Blätter zur Berufskunde: Theater-, Fernseh-, FilmwissenschaftlerIn
- Diverse allg. Informationen zu Medienberufen etc.

DAS MEDIENZENTRUM

Von-Melle-Park 5 (zwischen Gebäude der Wirtschaftswissenschaft und Grindelallee)

Leiter des ZMM (Zentrum für Medien und Medienkultur): Prof. Jens Eder

Technischer Leiter des Medienzentrums: Mathias Remer

Geschäftsstelle: Jan Erik Stahl, Christian Maintz, Marcus Hoene,

Student. Hilfskräfte: Juliane Rommel, Maike Reinerth

Sprechzeiten der Geschäftsstelle: 9-13 und 14-18 Uhr

Tel. 040/42838-5694, Fax: 040/42838-6226 / medienzentrum_FB07@uni-hamburg.de

www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/ZMM/mz.html

Das Medienzentrum verwaltet die Medienräume, stellt die Termine für die Medien-Lehrveranstaltungen zusammen, verwaltet das umfangreiche Medienarchiv (Video- und Audiokassetten ect.), zeichnet Sendungen für Forschung und Lehre auf und führt kleinere Produktionsprojekte durch. Die Zeitung des ZMM, „tiefenschärfe“, erscheint einmal im Semester und gibt Auskunft über den neuesten Stand medienwissenschaftlicher Forschung und Lehre am FB 07.

DER FACHSCHAFTSRAT

Von-Melle-Park 6, 7. Stock, Raum 715

Ansprechpersonen: Hanno Willkomm, Andrea Krämer, Ulrich Ortlieb, Franziska Harder u.a.

Sprechzeit bitte an der Tür 715 ablesen / Tel. 040/23550249

info@fsr-medienkultur.de / www.rrz.uni-hamburg.de/fsr-medienkultur/

DIE BIBLIOTHEK

Räume: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822, -5731

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-18.30

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 21.00, Fr bis 20.00)

Öffnungszeiten (vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9.00-17.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 20.00, Fr bis 19.00)

bamrhein@uni-hamburg.de / www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html
Änderungen möglich!

DAS HANS-BREDOW-INSTITUT

Bei seiner Forschung geht das Hans-Bredow-Institut davon aus, dass die Analyse aktueller Medienentwicklungen eine interdisziplinäre Perspektive erfordert. Auch bei Projekten, die eine klare fachliche Orientierung haben, legt das Institut intern Wert auf den Austausch mit anderen Fachrichtungen. Viele Projekte werden in multidisziplinären Teams bearbeitet.

Das Hans-Bredow-Institut ist fester Kooperationspartner des Zentrums für Medienkommunikation der Universität Hamburg und beteiligt sich an der Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland.

Der Wissenschaftsrat hat 1999 in seiner Stellungnahme zum Hans-Bredow-Institut die Bedeutung des Instituts für die Medienforschung hervorgehoben und es als eines der ältesten und renommiertesten Fachinstitute der Medienforschung in Deutschland bezeichnet, das seine Aufgaben auf hohem Niveau erfülle (Pressemitteilung des Wissenschaftsrats vom 21. Mai 1999).

Leiter des HBI: Prof. Dr. Uwe Hasebrink
Adresse des HBI: Heimhuder Straße 21
20148 Hamburg
Tel.: 040 / 450 217-0
Fax: 040 / 450 217-77
info@hans-bredow-institut.de

Tel. 42838-7166 (VMP 6, Rm. 712)
Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo 14-19 Uhr, Di 10-19 Uhr
Mi und Do 10-17 Uhr
Fr 10-14 Uhr
www.hans-bredow-institut.de

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN

(alle angegebenen Räume 20146 Hamburg)

AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
Medienzentrum	Medienzentrum des FB 07 (Seminarraum und Kinoraum)	Von-Melle-Park 5
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
VMP		Von-Melle-Park

PRÜFUNGSBERECHTIGTE u.a.

Prüfungsberechtigte für

Magisterprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur

Promotion: Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur

Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigung Nebenfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Ausstellung der Vorlage für das Zwischenprüfungszeugnis Hauptfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Unterschriftsberechtigt für das Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

(dieses wird im Geschäftszimmer Medienkultur vorbereitet):

Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg

Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur

Medienkommission (Anerkennung auswärtiger Studienleistungen):

Knut Hickethier, N.N.

ALLGEMEINE STUDIENFACHBERATUNG

Joan Kristin Bleicher Joan.Bleicher@uni-hamburg.de	-2304	Montag 17-18.30 Uhr mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Montag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Frank Schätzlein frank.schaetzlein@uni-hamburg.de	-2455	Dienstag 12-13 14tgl. mit Eintragsliste an der Tür	Phil 414
Johann N. Schmidt (IAA) jnschmidt@rrz.uni-hamburg.de	-4851	Siehe Aushang im IAA	Phil 105
Wolfgang Settekorn (IRom) settekorn@uni-hamburg.de	-2744	Siehe Aushang im IRom	Phil 609

DIE LEHRENDEN

Name	Telefon 42838 -	Sprechstunden	Raum
Institut für Germanistik II			VMP 6 Phil
Klaus Bartels klaus.bartels@uni- hamburg.de	-5330	Donnerstag 15-16	1213
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Donnerstag 15-17 mit Eintragsliste an der Tür	413
Jan Hans jan.hans@rrz.uni- hamburg.de	-4815	Montag 16-17 mit Eintragsliste an der Tür Donnerstag 18-19 (nur Examens-Kand. nach persönl. Vereinbarung)	410
Knut Hickethier hickethier@uni- hamburg.de	-2735	Montag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	415
PD Corinna Müller	-7265	nach Absprache unter 389 44 31	563
Manfred Schneider a.snyder@gmx.de	-5330	Freitag 19-20 mit Anmeldung per Mail: schneider@problemfilm.de	1213
Harro Segeberg Har- ro_segeberg@magicvillage .de	-3881	Mittwoch 18-20 mit Eintragsliste an der Tür; Montag 15-16 ohne Anmeldung (Studienberatung und Schein- Anerkennung)	1354

Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Professoren

Ludwig Fischer fischu.benkel@t-online.de	-2738	Mittwoch 11-13 14tgl. (Beginn: 26.10.) mit Eintragsliste an der Tür	560
Horst Ohde Horst.Ohde@web.de	-2740	nach Vereinbarung nur per E-Mail: Horst.Ohde@web.de	556
Peter von Rüden peter.vonrueden@uni- hamburg.de	-4501	nach Vereinbarung nur per E-Mail: peter.vonrueden@uni-hamburg.de	1406
Joachim Schöberl joachim.schoeberl@uni- hamburg.de	-2741	Anmeldung bei Herrn Schöberl direkt: Tel. 04171-73238	557

Diese Lehrbeauftragten haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer 403

Rainer Ahlschwedt	--	ahlschwedt@t-online.de
Sebastian Grobler	Tel. 87 97 67 97	Sebastian.Grobler@gmx.de
Rayd Khouloki	Tel. --	rkhouloki@yahoo.de

Hans-Jürgen Krug	Tel. 553 14 49	drhjk@gmx.de
Mark Lührs	Tel. 42838-3202	mark.luehrs@uni-hamburg.de
Christian Maintz	Tel. 42838-5694	ChristianMaintz@aol.com
Katrin Schumacher	Tel. 41 006 811	katschum@gmx.net
Stephan Selle	Tel. 85 37 56-0	stephan.selle@zweitwerk.com
Hans-Ulrich Wagner	Tel. 42838-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de

Hans-Bredow-Institut / ZMM (per Adresse: VMP 6)

Joan Kristin Bleicher	-2304	Montag 17-18.30 Uhr mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Uwe Hasebrink	-7166	Mittwoch 9-11, Anmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow- institut.de	Phil 712
Susanne Kubisch	-7166	Siehe Aushang an der Tür 712	Phil 712

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Hans-Peter Rodenberg rodenberg@uni- hamburg.de	-4860	Vorauss. Mittwoch 14-16, siehe Aushang im IAA	Phil 108
Johann N. Schmidt jnschmidt@uni- hamburg.de	-4851	Siehe Aushang im IAA	Phil 105

Institut für Romanistik

Wolfgang Settekorn settekorn@uni- hamburg.de	-2744	Siehe Aushang im IRom	Phil 609
--	-------	-----------------------	----------

Institut für deutsche Gebärdensprache – IDGS (Binderstr. 34)

Rolf Schulmeister	-2541	schulmeister@uni-hamburg.de
-------------------	-------	-----------------------------

Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft

Irene Neverla	-6260	Irene.neverla@uni-hamburg.de	AP 213
Dieter Roß	-2729	dieter.ross@hamburg.de	AP 210

ELEKTRONISCHES ANMELDEVERFAHREN

Anmeldung für **Seminare Ib** in ‚Neuere deutsche Literatur‘ oder ‚Medienkultur‘ im WiSe 05/06

(Das Anmeldeverfahren für Seminare Ib betrifft **nicht** Studierende des neu im Wintersemester 05/06 eingeführten **Bachelor/Master-Studiengangs**)

Im Wintersemester 2005/06 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren Ib sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (Beschränkungen auf weniger als 30 Teilnehmer in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für **Seminare Ib**. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar II anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungsseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet ausschließlich **elektronisch in den zwei letzten Wochen der Vorlesungszeit (SoSe 05) und in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit** vom **04. 07. - 10 Uhr - bis 22. 07. 2005 - 12 Uhr** statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes.

Ab 04. 07. 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVVIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das **Ergebnis** des Verfahrens wird **ab Montag, 08. 08. 2005 10 Uhr** durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz bekommen hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar Ib teilnehmen.

Anmeldemodalitäten

1. Die **Voraussetzung** für die Teilnahme am Seminar Ib-Anmeldeverfahren ist der vorherige Besuch des **Ia-Seminars** (Ausnahme: Sokrates/Erasmus-Studierende).
- 2a. Studierende des Teilfachs **Neuere deutsche Literatur** oder solche des **Nebenfachs Medienkultur** können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für **ein (!)** Seminar Ib anmelden. (Bei Studium beider Fächer natürlich 2 Formulare!)
- 2b. Studierende des **Hauptfachs Medienkultur** und solche des **ersten bzw. zweiten Hauptfachs Deutsche Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Theater und Medien** können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **zwei (!)** Seminare Ib anmelden (d.h. zwei Anmeldungen abschicken!).
- 2c. Studierende, die für **NDL und zudem für das Hauptfach Medienkultur eingeschrieben sind**, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **drei (!)** Seminare Ib anmelden (d.h. drei Anmeldungen abschicken!).
3. Pro Formular **müssen** neben dem Erstwunsch **zwei Alternativwünsche** angegeben werden.
4. TeilnehmerInnen von **Seminaren Ia** (Neuere deutsche Literatur) im Sommersemester 2005, die jetzt die Fortsetzungsveranstaltung Ib bei demselben Dozenten besuchen möchten, müssen auch an der elektronischen Anmeldung teilnehmen. Ein Seminarplatz ist damit garantiert, eine Anmeldung für ein weiteres NDL-Ib-Seminar im Anmeldeverfahren aber ausgeschlossen.
5. Der Eingang der Anmeldung wird auf dem Bildschirm bestätigt. Wer mehr Anmeldungen abschickt als vorgesehen, wird nicht berücksichtigt!

Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für den Erstwunsch eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Studierende, die gemäß ihrem Studienplan sog. Schwerpunktseminare belegen **müssen** (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorrechtigt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorrechtigt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu be-

- rücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer zur ersten Seminarsitzung verhindert ist, muss die/den jeweilige/n Lehrende/n rechtzeitig schriftlich informieren, andernfalls verfällt der Platz.
 3. Zur ersten Seminarsitzung muss der Seminarschein Ia oder eine Semester-Bescheinigung (mit Angabe der Matrikel-Nummer und Fach-/Fächerzulassung) mitgebracht werden.
 4. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/ der Lehrenden) angemeldet sind.
 5. StudienortswechslerInnen sollten am Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich im Vorwege (z.B. im Internet) über die Anmelde-Modalitäten informieren können. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
 6. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.

gez. Prof. Dr. G. Dammann (Stellvertr. Geschäftsführender Direktor)

ELEKTRONISCHES ANMELDEVERFAHREN

Anmeldung für **Seminare II** in ‚Neuere deutsche Literatur‘ oder ‚Medienkultur‘ im Wi-Se 2005/06

(Das Anmeldeverfahren für Seminare II betrifft **nicht** Studierende des neu im Wintersemester 05/06 eingeführten **Bachelor/Master-Studiengangs**)

Im Wintersemester 2005/06 gelten für alle Seminare Ia, Ib und II wieder Teilnehmerbeschränkungen. Bei den Seminaren II sind Teilnehmerzahlen von 30 vorgesehen (Beschränkungen auf weniger als 30 Teilnehmer in Einzelfällen möglich, bitte ggf. im Kommentar lesen). Die nachfolgenden Bestimmungen gelten nur für **Seminare II**. Wollen Sie sich für ein Seminar Ia oder für ein Seminar Ib anmelden, lesen Sie bitte die jeweiligen Anmeldebestimmungen. Oberseminare, Ergänzungsseminare, Sicht- und Hörtermine, Forschungs- und Examenskolloquien sind anmeldefrei.

Die Anmeldung findet ausschließlich **elektronisch in den zwei letzten Wochen der Vorlesungszeit (SoSe 05) und in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit** vom **04. 07. - 10 Uhr - bis 22. 07. 2005 - 12 Uhr** statt. Der Zeitpunkt der Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums ist unerheblich für das Sichern eines Seminarplatzes.

Ab 04. 07. 10 Uhr wird auf der Homepage des IfG II auf der Startseite des Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/KVV/KVVIndex.html> ein Anmeldeformular freigeschaltet. Nach Ablauf des Anmeldezeitraums findet die Auswertung der Anmeldungen statt. Das **Ergebnis** des Verfahrens wird **ab Montag, 08. 08. 2005 10 Uhr** durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Daraus geht hervor, wer in welchem Seminar einen Platz erhalten hat. Die restlichen freien Plätze werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar II teilnehmen.

Anmeldemodalitäten

1. **Vorausgesetzt** wird das **abgeleistete Grundstudium** im **Teilfach Neuere deutsche Literatur** bzw. in **Medienkultur**, d.h. das Vorliegen der Seminarscheine Ia und Ib. Ggf. muss die letzte Hausarbeit Ib vor Semesterbeginn abgegeben sein.

- 2a. Studierende des Teilfachs **Neuere deutsche Literatur** oder solche des **Haupt- oder Nebenfachs Medienkultur** können sich im Rahmen des Anmeldeverfahrens für **ein** Seminar II anmelden. (Bei Studium beider Fächer natürlich 2 Formulare!)
- 2b. Studierende die für **NDL und zudem für Medienkultur eingeschrieben sind**, können sich im Rahmen dieses Verfahrens für **zwei (!)** Seminare II anmelden (d.h. zwei Formulare abschicken!).
3. Pro Formular **müssen** neben dem Erstwunsch **zwei Alternativwünsche** angegeben werden.
4. Der Eingang der Anmeldung wird elektronisch bestätigt. Wer mehr Anmeldungen abschickt als vorgesehen, wird nicht berücksichtigt!

Vergabe der Plätze

1. Übersteigen die Anmeldungen für die Erstwahl eines Seminars die Anzahl der Seminarplätze, kann ggf. nur der Zweit- bzw. Drittwunsch berücksichtigt werden. Studierende, die gemäß ihrem Studienplan sog. Schwerpunktseminare belegen **müssen** (Kennzeichnung der Seminare (T), (M) oder (IntLit)), werden dort bevorrechtigt. Auch Studierende der Medienkultur werden in mit (M) gekennzeichneten Seminaren bevorrechtigt. Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, dies bei der Auswahl Ihrer Seminare zu berücksichtigen. Es ist beispielsweise nicht zu empfehlen, als Lehramtsstudierender oder Nebenfächler NDL drei Medienseminare zu nennen.
2. Wer zur ersten Seminarsitzung verhindert ist, muss die/den jeweilige/n Lehrende/n rechtzeitig schriftlich informieren, sonst verfällt der Platz.
3. Einen Leistungsnachweis in den Lehrveranstaltungen können nur diejenigen erwerben, die ordnungsgemäß (d.h. im Anmeldeverfahren oder durch Entscheidung des/der Lehrenden) angemeldet sind.
4. StudienortwechslerInnen sollten am Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich im Vorwege über die Anmelde-Modalitäten (z.B. im Internet) informiert haben. Die Matrikelnummer ist später im Geschäftszimmer nachzureichen.
5. Für Studierende aus dem Ausland und Härtefälle werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten. Über die Bewertung entscheidet der Lehrende.

gez. Prof. Dr. G. Dammann (Stellvertr. Geschäftsführender Direktor)

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Zur Erläuterung für Magister-Studierende:

(*1) – Geöffnet nur für Studierende des Faches Medienkultur

(*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende des Faches Journalistik u. Kommunikationswiss.

Hinweise für Studierende des BA-Studiengangs:

Erstmals mit dem WS 05/06 werden mit dem Implementieren des Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ Module aus mehreren Veranstaltungen angeboten (also keine eigenständigen Einführungs-Seminare mehr). Hierzu wird eine zweistündige Vorlesung incl. Übung in Kleingruppen/Tutorien einem Seminar [MUK-E1] bzw. eine zweistündige Vorlesung einem Seminar incl. Übung in Kleingruppen/Tutorien [MUK-E2] zugeordnet. Vorlesungs- und Seminarinhalte (Lehrangebote und Lernziele) werden miteinander abgestimmt. Im Rahmen der Vorgaben können in den einzelnen Seminaren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ergänzende Lehrangebote einbezogen werden (s. die Kommentare zu den einzelnen Seminaren des Einführungsmoduls).

Die Modulprüfungen werden gemäß Studienordnung für den BA durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule gilt Teilnahmepflicht.

Die neu zugelassenen Bachelor-Studierenden des Faches „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ nutzen die Module der Einführungsphase. Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet. Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum neuen BA sind auf der Internetseite www.slm.uni-hamburg.de/BA/ zu finden. Ein Handbuch wird vorbereitet.

Im **BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft (MUK)** werden im Wintersemester 2005/2006 folgende Module angeboten:

- **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft [MUK-E1]**
Vorlesung (+ Übung): 07.396
Seminar: 07.399
- **Grundlagen der Medien: Einzelanalysen [MUK-E2]**
Vorlesung: 07.397
Seminar (+ Übung): 07.400 *oder* Seminar (+Übung): 07.425

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [MUK-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Vorlesungen

- 07.000 **Ringvorlesung: Berufsfelder für Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Teil 1)** [ABK-E1]
2st. Donnerstag 16-19 Audimax 1, Beginn vorauss. 27.10. *Koordination: N.N.*
- 07.396 **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft (*2)**
[MUK-E1, MUK-W]
2st. Dienstag 18-20 Phil A
2st. Übung Dienstag 10-12 Phil 558 + Phil 1211

Joan K. Bleicher, Uwe Hasebrink

- 07.397 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Film)**
[MUK-E2, MUK-W] (in Verbindung mit Sichttermin 07.418)
2st. Montag 12-14 Phil D *Harro Segeberg*
- 07.398 **Das Hörspiel – Mediengeschichte in Beispielen** [MUK-W]
2st. Mittwoch 10-12 Phil E *Horst Ohde*
- 07.482 Hauptankündigung im IAA:
Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945) [MUK-W]
2st. Dienstag 14-16 ESA B *Hans-Peter Rodenberg*

Seminar Ia bzw. MUK-E1

- 07.399 **Mediensysteme**
[MUK-E1]
2st. Dienstag 14-16 AP 1, Rm. 138 *Susanne Kubisch*

Seminare Ib (im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium):
(Für alle Ib-Seminare des Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren).

- 07.400 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Fernsehen)**
[MUK-E2]
2st. Montag 16-18 Medienzentrum
2st. Übung: Dienstag 16-18 Medienzentrum Kino + Phil 558 *Knut Hickethier*
- 07.425 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Film im Fernsehzeitalter)**
[MUK-E2] (in Verb. mit Sichttermin 07.418)
2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum
2st. Übung: Mittwoch 16-18 Sichträume Medienzentrum *Harro Segeberg*
- 07.401 **Übung zur Filmanalyse: Vergleichende Filmbetrachtung anhand von Neuverfilmungen**
(in Verb. mit Sichttermin 07.419)
2st. Freitag 14-16 Medienzentrum *Manfred Schneider*
- 07.402 **Tendenzen des neuesten deutschen Films (1980-2005)**
(in Verb. mit Sichttermin 07.420)
2st. Montag 12-14 Medienzentrum *Christian Maintz*
- 07.403 **Grundlagen des Radios (*2)**
(in Verb. mit Hörtermin 07.421)
2st. Montag 10-12 Medienzentrum *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.404 **Grundlagen des Internet (*1) (*2)**
2st. Freitag 12-14 Phil 256/258 *Joan Bleicher*

Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium):

(Für alle Ib-Seminare des Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren).

- 07.405 **Die Geschichte der ARD** (*2)
2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum *Mark Lührs*
- 07.406 **Zum Glück erzählen: Darstellungen und Vorstellungen von Glück und Unglück im deutschen Kino- und Fernsehfilm der Gegenwart**
(in Verb. mit Sichttermin 07.422)
2st. Dienstag 16-18 Medienzentrum *Jens Eder*
- 07.407 **Vor- und Nachbereitung von Praktika** (*1)
1st. Donnerstag 18-20 (14tgl.) Phil 271
++ Keine Anmeldung erforderlich *Manfred Schneider*
- 07.311 Hauptankündigung im IfG II:
Fantastik zwischen Text und Bild
(in Verb. mit Sichttermin 07.343)
2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258 *Rayd Khouloki, Katrin Schumacher*

Seminare II

(Für alle Seminare II des Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren).

- 07.408 **Filmgenres: Der Katastrophenfilm**
(in Verb. mit Sichttermin 07.423)
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum *Joachim Schöberl*
- 07.331 Hauptankündigung im IfG II:
Ikographisierung / Narrativierung von Zeitgeschichte – Die RAF im deutschen Spielfilm
(in Verb. mit Sichttermin 07.345)
2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum *Jan Hans, Sebastian Grobler*
- 07.426 **Auslandsberichterstattung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen** (*1)
2st. Wochenend-Blockseminar
Beginn und Vorbesprechung am Montag, d. 31.10. Phil 1269 (mit Absprache der weiteren Wochenend-Termine) TeilnehmerInnen-Begrenzung: 20
Hans-Peter Rodenberg, Jürgen Bertram
- 07.409 **Fernsehgattungen**
2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrum *Knut Hickethier*
- 07.410 **Sexploitation cross-medial: Die aktuelle Variante erotischer Unterhaltung via Sat.Decoder, Cable, ISDN/DSL und deren Vorgeschichte**
2st. Freitag 16-18 Medienzentrum *Manfred Schneider*
- 07.411 **Geschichten, Welten, Avatare. Varianten von Immersion in Video- und Computerspielen**
2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258 *Klaus Bartels, Stephan Selle*

- 07.412 **Kognitive Medientheorien**
2st. Donnerstag 12-14 Medienzentrums *Jens Eder*
- 07.330 Hauptankündigung im IfG II:
Diven, Stars und Prominente. Formen des weiblichen Dandysmus in der Massenkultur
2st. Donnerstag 16-18 Phil 1203 *Klaus Bartels, Stephan Selle*

Projektseminare

- 07.413 **„Fix it in the post.“ Pragmatischer TV-Schnitt (linear und non-linear) (*1)**
4st. Donnerstag 14-18 Phil 737
(2 Einzeltermine, vorauss. 27.10. und 3.11.05: Donnerstag 14-16 Medienzentrum)
++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren
Rainer Ahlschwedt, Joan K. Bleicher
- 07.414 **Die Geschichte des (Kultur)Radios in Hamburg (*1)**
4st. Freitag 10-14 Medienzentrums (+ Blocktermine bei TIDE)
++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren *Hans-Jürgen Krug*

Oberseminar

- 07.415 **Der Genrediskurs der Filmwissenschaft, illustriert an einer Geschichte des Thrillers**
(in Verb. mit Sichttermin 07.424)
2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrums *Jan Hans*

Examenskolloquium

- 07.416 **Examenskolloquium (*1)**
1st. Freitag 10-12 (14tgl.) Phil 256/258 *Joan K. Bleicher*

Ergänzungsseminar

- 07.417 **Hollywood Classics II**
2st. Montag 18-20 Medienzentrums Kino *Christian Maintz*

Sicht- und Hörtermine

Der erste Sicht- bzw. Hörtermin findet zu dem hier angegebenen Tag und der Zeit statt, nachdem die erste Plenumssitzung bzw. Vorlesung abgehalten worden ist. Beispiel: Dienstag erster Vorlesungstermin, am Montag der folgenden Woche der erste Sichttermin. (Ausnahme: Im Kommentar ist etwas anderes vermerkt.)

- 07.418 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Film)**
(in Verb. mit Vorlesung 07.397 und Seminar Ib 07.425))
2st. Montag 19-21 „Metropolis“-Kino *H. Segeberg*
- 07.419 **Übung zur Filmanalyse: Vergleichende Filmbetrachtung anhand von Neuverfilmungen**
(in Verb. mit Seminar Ib 07.401)

- 2st. Donnerstag 14-16 Medienzentrums Kino *Manfred Schneider*
- 07.420 **Tendenzen des neuesten deutschen Films (1980-2005)**
(in Verb. mit Seminar Ib 07.402)
2st. Montag 10-12 Medienzentrums Kino *Christian Maintz*
- 07.421 **Grundlagen des Radios (*2)**
(in Verb. mit Seminar Ib 07.403)
2st. Montag 12-14 Medienzentrums Kino *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.422 **Zum Glück erzählen: Darstellungen und Vorstellungen von Glück und Unglück im deutschen Kino- und Fernsehfilm der Gegenwart**
(in Verb. mit Seminar Ib 07.406)
2st. Montag 16-18 Medienzentrums Kino *Jens Eder*
- 07.343 **Fantastik zwischen Text und Bild**
(in Verb. mit Seminar Ib 07.311)
2st. Dienstag 14-16 Medienzentrums Kino *Rayd Khouloki, Katrin Schumann*
- 07.423 **Filmgenres: Der Katastrophenfilm**
(in Verb. mit Seminar II 07.408)
2st. Dienstag 10-12 Medienzentrums Kino *Joachim Schöberl*
- 07.345 **Ikographisierung / Narrativierung von Zeitgeschichte – Die RAF im deutschen Spielfilm**
(in Verb. mit Seminar II 07.331)
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrums Kino *Jan Han, Sebastian Grobler*
- 07.424 **Der Genrediskurs der Filmwissenschaft, illustriert an einer Geschichte des Thrillers**
(in Verb. mit Oberseminar 07.415)
2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrums Kino *Jan Hans*

Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die für Medienkultur-Studierende geöffnet werden.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.

- 00.550 Seminar II: Theorien der Kommunikationswissenschaft
Theorien der Mediennutzung und Medienwirkung
2st. Dienstag 14-16 VMP 5, R. 80 *Uwe Hasebrink*

Bitte beachten Sie: Für bestimmte Seminare am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich im dortigen Institut bzw. über die Homepage des IJK: www.journalistik.uni-hamburg.de. Wegen des späteren Redaktionsschlusses finden sie den Kommentar zum Seminar auch dort.

- 00.551 Seminar II: Schwerpunktbereiche JKW
Boulevard-Medien im europäischen Vergleich
2st. Dienstag 10-12 VMP 5, R. 80 *Irene Neverla*

Bitte beachten Sie: Für bestimmte Seminare am IJK gibt es ein Anmeldeverfahren. Bitte informieren Sie sich im dortigen Institut bzw. über die Homepage des IJK: www.journalistik.uni-hamburg.de. Wegen des späteren Redaktionsschlusses finden sie den Kommentar zum Seminar auch dort.

00.544 Seminar II: Medien- und Kommunikationsgeschichte
Vom „Besatzungsrundfunk“ zum „Dualen System“.
Hörfunk und Fernsehen in Deutschland 1945-2005
2st. Dienstag 14-16 AP 1, R. 145

Dieter Roß

Dieses Seminar ist teilnahmebeschränkt. Die Studierenden müssen sich bis **Ende des Sommersemesters 05** bereits im Geschäftszimmer der Journalistik (Allende-Platz 1) angemeldet haben. Die Anmeldeprozedur finden Sie auf der Homepage des IJK: www.journalistik.uni-hamburg.de. Wegen des späteren Redaktionsschlusses finden sie den Kommentar zum Seminar auch dort.

KOMMENTARE

MEDIENKULTUR**MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT****Medienkultur (Bakkalaureat)****Medienkultur (Magister)****Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)***Zur Erläuterung für Magister-Studierende:*

(*1) – Geöffnet ausschließlich für Studierende des Faches Medienkultur

(*2) – Geöffnet zusätzlich für Studierende des Faches Journalistik u. Kommunikationswiss.

Hinweis für Studierende des BA-Studiengangs:

Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet. Erstmals mit dem WS 05/06 werden mit dem Beginn des Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ Module aus mehreren Veranstaltungen angeboten (Vorlesung/Übung/Seminar). Dazu wird eine zweistündige Vorlesung + Übung mit einem Seminar kombiniert [MUK-E1] bzw. eine zweistündige Vorlesung mit einem Seminar + Übung [MUK-E2].

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfaches.

Im **BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft (MUK)** werden im Wintersemester 2005/2006 folgende Module angeboten:

- **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft [MUK-E1]**
Vorlesung (+ Übung): 07.396
Seminar: 07.399
- **Grundlagen der Medien: Einzelanalysen [MUK-E2]**
Vorlesung: 07.397
Seminar (+ Übung): 07.400 *oder* Seminar (+Übung): 07.425

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [MUK-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

VORLESUNGEN

- 07.000 **Ringvorlesung: Berufsfelder für Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Teil 1)** [ABK-E1]
2st. Donnerstag 16-19 Audimax 1, Beginn vorauss. 27.10. *Koordination: N.N.*

Überblicksvorträge und Praxis-Referate von Berufstätigen (in der Regel Absolventen sprach-, literatur- oder medienwissenschaftlicher Studiengänge); theoretischer und erster praktischer Einblick in die drei Sektoren Staat, Wirtschaft und Non-Profit-Bereich sowie relevante Berufsfelder, z.B. Verlagswesen und Printmedien, Personalarbeit, Hörfunk und Fernsehen, Kultur und Kulturmanagement, Film, Werbung, Public Relations und Eventmanagement, IT und Multimedia, Sprachunterricht und Übersetzen, Existenzgründung, jeweils abhängig von der Entwicklung des Arbeitsmarkts; arbeitsmarktpolitische Sicht auf das SLM-Studium; Studium, Praktikum und Arbeiten im Ausland. Programm und weitere Informationen unter <<http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/abk.html>>

★★★

- 07.396 **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft (*2)**
[MUK-E1, MUK-W]

2st. Dienstag 18-20 Phil A – Beginn: 25.10.

2st. Übung Dienstag 10-12 Phil 558 + Phil 1211 – Beginn: 1.11.

Joan K. Bleicher, Uwe Hasebrink

Die Vorlesung führt in das Fach Medien- und Kommunikationswissenschaft ein. Es werden die im Fach diskutierten und etablierten Begriffe, Modelle und Theorien vorgestellt und erläutert. Gegenstand der Medien- und Kommunikationsforschung sind Medienangebote, Mediennutzung und Medienwirkung: Die angebotsorientierte Medienforschung untersucht Einzelmedien, Programme und Genres, die Nutzungs- und Wirkungsforschung versucht, Gründe für die Mediennutzung und Folgen der Mediennutzung zu finden und zu erklären. Dabei werden die Medien nicht isoliert, sondern im Kontext der Gesellschaft und im Kontext einer bestimmten (Medien-)Kultur betrachtet.

Die Übung zur Vorlesung, die für BA-Studierende verpflichtend ist, hat zwei Ziele: Zum einen werden Grundlagentexte gemeinsam erarbeitet, die die Themen der Vorlesung aufgreifen und die Vorlesung nachbereiten; es können Unklarheiten ausgeräumt und Meinungen diskutiert werden. Zum anderen wird eine Einführung in das medien- und kommunikationswissenschaftliche Arbeiten gegeben, das das Handwerkszeug für das gesamte wissenschaftliche Studium darstellt: Wie gelange ich an Literatur? Wie wird zitiert? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?

Die Modulprüfung wird gemäß Studienplan für den BA „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ durchgeführt. Siehe hierzu auch die Anmerkungen unter „Einführungsmodule“ (ehemals Seminar Ia).

Literaturempfehlungen:

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft: Grundlagen und Problemfelder.

4. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag

Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler.

★★★

07.397 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Film)**

[MUK-E2, MUK-W] (in Verb. mit Sichttermin 07.418)

2st. Montag 12-14 Phil D, Beginn: 24.10.

Harro Segeberg

Die Vorlesung will Grundlageninformationen zur Theorie, Geschichte und Praxis der Medien Film und Fernsehen zur Verfügung zu stellen. Fragen, die behandelt werden, sollen sein: Wie entsteht ein Film? Wie wirkt ein Film? Gibt es eine ‚Sprache‘ des Films? Was ist ein Stummfilm, was ein Tonfilm? Wie verändert sich die Geschichte des Kinofilms im Zeitalter von Fernsehen und Video? Welche Beziehungen sind zwischen Film und Neuen Medien denkbar? Gedacht ist weiter an Informationen zu den Grundlagen einer Filmanalyse sowie zur Theorie und Geschichte der Filminterpretation.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf der Vorlesung sowie zum ergänzenden zum Filmprogramm im *Metropolis*-Kino gibt es in der ersten Vorlesung.

Die Modulprüfung wird gemäß Studienplan für den BA „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ durchgeführt. Siehe hierzu auch die Anmerkungen unter „Einführungsmodule“ (ehemals Seminar Ia).

Literaturhinweise:

Hans-Michael Bock, Wolfgang Jacobsen (Hrsg.): Recherche: Film. Quellen und Methoden. München 1997.

Andrea Gronemeyer: Film. Schnellkursus. Köln 1998. Knut Hickethier: Film- und Fernseh-analyse. Stuttgart, Weimar 1993.

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart, Weimar 1998

Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 2004 (2. Aufl.).

Dirk Manthey: »Making of«. Wie ein Film entsteht. Reinbek bei Hamburg 1998.

James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Reinbek bei Hamburg 1996.

Harro Segeberg (Hrsg.): Mediengeschichte des Films 4 Bde. München 1996-2004 (Bd. 5 in Vorbereitung).

★★★

07.398 **Das Hörspiel – Mediengeschichte in Beispielen** [MUK-W]

2st. Mittwoch 10-12 Phil E, Beginn: 2.11.

Horst Ohde

Nicht zuletzt durch die neu entstandene Gattung der Hörbücher sind audiomediale Aspekte der literarischen Texte verstärkt ins Bewusstsein geraten. Doch hat bereits früh das Radio mit seinen Programmbedürfnissen die auditiven Möglichkeiten von Literatur entdeckt und dann als eigene Gattung des „Hörspiels“ zu nutzen gewusst. Die Mediengeschichte des deutschen Rundfunks im 20. Jahrhundert spiegelt insofern auch die Literaturgeschichte dieser Zeit, dies vor allem in der Entfaltung audio-medialer Aspekte von Poesie.

Die Vorlesung wird an ausgewählten Fällen von 1923 bis heute die Gattungsmöglichkeiten vorstellen. Ein Schwerpunkt wird sich mit den literarischen Produktionen der 40er bis 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts befassen, da hier die Hoch-Zeit, aber auch bezeichnende Krisen der Gattung stattfinden. Genaueres zum Programm zu Beginn des Semesters.

★★★

07.482 Hauptankündigung im IAA:

Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945) [MUK-W]

2st. Dienstag 14-16 ESA B, Beginn: 25.10.

Hans-Peter Rodenberg

Wenn heute das Wort Hollywood synonym für die Filmindustrie schlechthin steht, dann ist dies vor allem eine Entwicklung der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, die nicht nur den Aufstieg der US-amerikanischen Filmproduktion zu einer der wichtigsten und mächtigsten Industrien der Welt sah, sondern in der sich auch in den USA die Mehrzahl der grundlegenden Genres des Kinos überhaupt herausbildeten. Die Vorlesung will diese Entwicklung von den ersten "moving images" in den Penny-Arcades zu den ausgefeilten Produktionen, die in den Lichtspielpalästen der vierziger Jahre aufgeführt wurden, nachvollziehen. Wie der Ausdruck Kino andeutet, wird dabei nicht nur die Werke der wichtigsten Regisseure eingegangen, sondern auch der Kontext von Produktion, Distribution und Rezeption erläutert. Ausschnitte aus den besprochenen Filmen werden dabei das Vorgetragene ergänzen.

★★★

Einführungsmodul (ehemals Seminar Ia)

Anmerkungen:

Zur Neuorganisation des Studiums: Erstmals mit dem Wintersemester 2005/06 werden mit dem Implementieren des Bachelor-Studiengangs keine eigenständigen Seminare Ia zur „Einführung in das Studium der Medienkultur“ angeboten. Für den neuen Bachelor-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ werden Module aus mehreren Veranstaltungen angeboten. Dazu werden zweistündige Seminare (die mit zweistündigen Übungen in Kleingruppen/Tutorien verbunden sind) mit einer Vorlesung kombiniert.

Ein Nachweis für die im Einführungsmodul erbrachten Leistungen wird für die Studierenden des Bachelorstudiengangs auf der Grundlage der für das jeweilige Modul vorgeschriebenen Art der Prüfung erstellt (möglich sind: Klausur, Hausarbeit, Referat, schriftliche Ausarbeitung). Für die Lehrveranstaltungen des Einführungsmoduls gilt Teilnahmepflicht.

Zugangsbedingungen: Alle Studierenden, die mit dem Studium des Faches „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ im WS 2005/06 beginnen, nutzen das Einführungsmodul.

Die Vorlesung und die dieser Vorlesung zugeordneten Sichttermine sind für alle Studierenden (und Gasthörer) offen.

07.399 Mediensysteme

[MUK-E1]

2st. Dienstag 14-16 AP 1, Rm. 138, Beginn: 25.10.

Susanne Kubisch

Das Seminar gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Diese und viele andere Fragen sollen im Verlaufe des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich wie die Medienkonzentration und die Medienkonvergenz thematisiert und diskutiert. Schließlich wird das deutsche Mediensystem auf seine Anschlussfähigkeit an das europäische Mediensystem hin überprüft.

Die Modulprüfung wird gemäß Studienplan für den BA „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ durchgeführt. Siehe hierzu auch die Anmerkungen oben zu den „Einführungsmodulen“ (ehemals Seminar Ia).

Leseempfehlung:

Dreier, Hardy (2004): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 245-268.

★★★

SEMINARE Ib

im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium)

Für alle Ib-Seminare des Magister-Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren.

07.400 Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Fernsehen)

[MUK-E2]

2st. Montag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 24.10.

2st. Übung: Dienstag 16-18 Medienzentrum Kino + Phil 558, Beginn: 25.10.

Knut Hicketier

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse über das Fernsehen seit den achtziger Jahren. Ziel ist es, sowohl einen knappen historischen Überblick über die wichtigsten Phasen der Fernsehgeschichte zu erhalten als auch eine Einsicht in die wichtigsten Bedingungen des Mediums und seine zentralen Arbeitsfelder. Dazu gehört ein Einstieg in die technischen Grundlagen des Mediums, seine institutionellen und organisatorischen Formen in Deutschland. Was bedeutet ‚öffentlich-rechtliches‘ Fernsehen und was sind die Bedingungen für die privat-rechtlichen (kommerziellen) Unternehmungen. Im Zentrum werden die Programme stehen, die verschiedenen Programme, die Differenz zwischen Programmgenre und Format sowie Aspekte der Programmstrukturen, d.h. also auch der Strukturierung von Zeit und Raum durch das und im Fernsehen. Zu den Grundkenntnissen gehört auch die Rezeption, dabei geht es nicht allein um die individuelle Rezeptionsforschung, sondern auch um die gesellschaftlichen Funktionen des Mediums.

Ziel des Seminars ist es, Basiswissen zu schaffen, auf dem dann Hauptseminare über das Fernsehen aufbauen können. Das Seminar verfolgt deshalb einen relativ strikten Seminarplan.

Die Modulprüfung wird gemäß Studienplan für den BA „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ durchgeführt. Siehe hierzu auch die Anmerkungen oben zu den „Einführungsmodulen“ (ehemals Seminar Ia).

Lektüre zur Einführung:

Knut Hickethier: Fernsehen. In: Ders.: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003, S. 268-287 (Kapitel 15).

Eric Karstens/Jörg Schütte: Firma Fernsehen. Wie TV-Sender arbeiten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 1999

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar: Metzler Verlag 1998.

★★★

07.425 **Grundlagen der Medien: Film und Fernsehen (Film im Fernsehzeitalter)**

[MUK-E2] (in Verbindung mit Sichttermin 07.418)

2st. Dienstag 12-14 Medienzentrums, Beginn: 25.10.

2st. Übung: Mittwoch 16-18 Sichtträume Medienzentrums *Harro Segeberg*

Das Seminar wird sich auf die Geschichte des Films in den siebziger und achtziger Jahren konzentrieren. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie sich das Medium Kino-Film in der Auseinandersetzung mit dem neuen Leitmedium Fernsehen weiterentwickelt. Zur Sprache kommen dazu ökonomische, programmästhetische sowie rezeptionshistorische Aspekte.

Ein genauer Seminarplan wird zu Beginn des Semesters am Schwarzen Brett im 4. Stock des Philosophenturms (VMP 6) ausgehängt.

Die Modulprüfung wird gemäß Studienplan für den BA „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ durchgeführt. Siehe hierzu auch die Anmerkungen oben zu den „Einführungsmodulen“ (ehemals Seminar Ia).

★★★

07.401 **Übung zur Filmanalyse: Vergleichende Filmbetrachtung anhand von Neuverfilmungen**

(in Verb. mit Sichttermin 07.419)

2st. Freitag 14-16 Medienzentrums, Beginn: 28.10.

Manfred Schneider

„Once More, With Feeling“, so betitelt das TIME Magazine einen Leitartikel vom 16.05.05 hinsichtlich der für den Sommer 2005 („the four-month peakviewing period“) zu erwartenden Blockbuster der einschlägigen Industrie und stellt die rhetorische Frage „Why do we adore repeats?“ verbunden mit Spekulationen über die Tendenz rückwärtsgewandter Orientierung im Filmbusiness und auch gesellschaftlicher Art.

Das bezeichnet einen Aspekt des Phänomens der Neuverfilmung, des Remake, des Rückgriffs auf Bewährtes - 2005 eben wieder einmal der Batman, der Krieg der Welten, The Duke of Hazzard und gar der Herbie, der tolle Käfer alias KdF Wagen mit 24,5 PS luftgekühltem Heckmotor.

Der weitaus interessantere Aspekt dieser Angelegenheit ist eher praktischer Natur für ein Proseminar: die Schärfung der Augen und Ohren. Der Vergleich von Neuverfilmungen mit den ihnen vorausgegangenen Filmerfolgen verspricht eine Fülle von Erkenntnissen und Einsichten. Zunächst interessieren die Abweichungen im Drehbuch, die verschiedene Erzählweise, die je zeitbezogene Inszenierung - bei einigen Filmen auch die kulturelle Differenz von Europa zu US-Amerika; nicht zu vergessen auch die unterschiedlichen Produktionsbudgets. Zu den eher übergreifenden Faktoren treten jene der eher persönlichkeitsbezogenen Gestaltungsfähigkeit: Regie, Schauspielerführung und die ~~Basiskonzepte der Inszenierung~~. Material ist vergleichsweise heterogen was die Genres angeht- und das mit Absicht: vom Blauen Engel (Marlene Dietrich /May Britt) über Cape Fear, Im Westen nichts Neues, Farewell My Lovely, La Ronde bis zum Getaway; nicht zu vergessen „Das fliegende Klassenzimmer“ und „chichinin no samurai“/ „The Magnificent Seven“/ „Dikij vostok“. Den Differenzen und ihres Warum ist nachzugehen, nachzuschauen, nachzuhören, nachzulesen.

Aus der Vielzahl der Mehrfachverfilmungen sollen die Teilnehmenden selbst zu Veranstaltungsbeginn ihre begründete Auswahl treffen; derart auf Interesse und Präferenzen gegründet, können die dann vorgestellten Beispiele umso mehr Einsichten erwarten lassen. Insofern muss festgehalten werden, dass das Phänomen "Remake" per se dabei weniger ergiebig ist als der beabsichtigte Vergleich der so zusammenhängenden Filme untereinander.

Mit dieser Veranstaltung ist ein Sichttermin im Kino des Medienzentrums verbunden (s. Sichttermin 07.419).

Ein kleiner Literaturhinweis:

Manderbach, Jochen; Das Remake: Studien zu seiner Theorie und Praxis, Forschungsschwerpunkt Massenmedien & Kommunikation an der Univ.-GHS Siegen, SUB: X/17925:53;

Horton, Andrew (ed.), Play It Again, Sam - Retakes on Remakes, Berkeley 1998.

★★★

07.402 **Tendenzen des neuesten deutschen Films (1980-2005) (M)**

(in Verb. mit Sichttermin 07.420)

2st. Montag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 24.10.

Christian Maintz

Mit dem frühen Tod Rainer Werner Fassbinders endete 1982 – auf dieses symbolische Datum haben sich die Filmhistoriker weithin geeinigt – die Ära des Neuen Deutschen Films. Das ihm zugrunde liegende Autorenprinzip wurde in der Folgezeit vielfach als publikumsfeindlich kritisiert (wenngleich einzelne Arbeiten klassischer auteurs wie Wim Wenders' „Paris, Texas“ oder Robert van Ackerens „Die flambierte Frau“, beide von 1983, durchaus noch spektakulär reüssierten). Die Orientierung an traditionellen Genremustern schien demgegenüber ein probates Mittel zu sein, um die Marktanteile des deutschen Films zu vergrößern. Dies gelang vorwiegend auf dem Sektor der Komödie; neben den Erfolgfilmen von Loriot und Otto Waalkes ist hier besonders die durch Doris Dörries „Männer“ (1985) und Sönke Wortmanns „Der bewegte Mann“ (1994) initiierte Beziehungskomödienwelle der späten 80er bzw. 90er Jahre zu nennen. Versuche mit anderen Genres, etwa Dominik Graf's Thriller „Die Sieger“ von 1993, stießen meist auf vergleichsweise geringe Resonanz.

Die deutsche Filmproduktion der letzten zehn Jahre zeigt jedoch eine neue, beachtliche Bandbreite; sie reicht vom parodistischen Klamauk eines Michael „Bully“ Herbig („Der Schuh des Manitu“ von 2001) über Coming-of-age-Filme (z.B. Hans-Christian Schmid's „Nach fünf im Urwald“ von 1995), einen „Neuen Realismus“ (Andreas Dresens „Halbe Treppe“ von 2001), zeitgeschichtliche Vergegenwärtigungen (Wolfgang Beckers „Good Bye Lenin“ von 2003), das „Kino der Migranten“ (Fatih Akins „Gegen die Wand“ von 2004) bis hin zu Arbeiten, die an einen Bressonschen Kinopurismus anknüpfen (Angela Schanelec's „Mein langsames Leben“ von 2001); im übrigen demonstriert das Autorenkonzept z.B. in den Filmen Tom Tykwers („Lola rennt“ von 1998) oder Oscar Roehlers („Die Unberührbare“ von 1999) erneut seine Vitalität.

Die angedeuteten Tendenzen sollen im Seminar anhand exemplarischer, vorwiegend formästhetischer Filmanalysen genauer beschrieben und kontextualisiert werden; Hauptarbeitsform wird die jeweils durch Kurzreferate eingeleitete Plenumsdiskussion sein. Arbeitskopien der wichtigsten behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copyshop „Cobra“ (gegenüber dem MZ) bereitstehen wird.

★★★

07.403 **Grundlagen des Radios (*2)**

(in Verb. mit Hörtermin 07.421)

2st. Montag 10-12 Medienzentrum, Beginn: 24.10.

Hans-Ulrich Wagner

(*2) Für Studierende der Journalistik stehen 3-5 Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich direkt bei der Dozentin/dem Dozenten per E-Mail an (hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de)! Sollten mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind eingehen, entscheidet das Los.

Ganz Ohr? – In Deutschland ringen gegenwärtig 64 öffentlich-rechtliche, 245 private und knapp 100 nicht-kommerzielle Hörfunkprogramme um die Gunst des Publikums. Auf diese Angebotfülle verteilt sich eine Hördauer von durchschnittlich mehr als drei Stunden pro Tag (195 Minuten/2004). Diese Zahl dokumentiert, dass das Radio in erster Linie große Flächen des Tages begleitet und durch hörbare Programme den Hörfunk zu einem Nebenbeimedium par excellence machen. Doch daneben gibt es auch eine kulturelle Vielfalt, die in den gerade in den letzten Jahren mehrfach reformierten „Kulturradios“ zu Wort kommen soll, ein Informationsangebot, das eine wichtige Rolle für die öffentliche Meinungsbildung spielen sowie special-interest-Programme, die besonderen Interessen der Hörer dienen soll.

Ausgehend von dieser aktuellen Situation der Radiolandschaft in Deutschland fragt das Seminar nach den Grundlagen des Hörfunks und will Basiswissen für die Beurteilung von historischen und gegenwärtigen Entwicklungen auf diesem Gebiet vermitteln. Mit Hilfe von kürzeren Referaten und gezielten Rechercheaufträgen sollen von den Studierenden u. a. folgende Bereiche erarbeitet werden: Radiotheorien und Grundbegriffe der Medialität; Radiogeschichte als Teil der Mediengeschichte; Programmkonzeptionen und Programmstrukturen des Hörfunks; technische Grundlagen des Radios; ein Überblick über die Programmanbieter und über Ansätze in der Hörerforschung; die Leistungen der Hörfunkwerbung sowie das Verhältnis von Radio- und Internetnutzung. Ziel des Seminars ist es, Informationsquellen kennen zu lernen und kompetent nutzen zu können, medienwissenschaftliche Veröffentlichungen zu rezipieren und somit ein begriffliches Instrumentarium zu erwerben, das eine kritische Analyse der sich wandelnden Hörfunklandschaft erlaubt.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters im Internet unter „www.nwdr-geschichte.de“ abrufbar sein.

Für einen allerersten Einstieg geeignet:

Stefan Brünjes und Ulrich Wenger: Radio-Report. Programme, Profile, Perspektiven. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung 1998;

Für historische Aspekte empfehlenswert:

Konrad Dussel: Hörfunk in Deutschland. Politik, Programm, Publikum (1923-1960). Potsdam 2002;

Einen Überblick über die Situation des „dualen Systems“ bietet:

Dietrich Schwarzkopf (Hrsg.): Rundfunkpolitik in Deutschland. Wettbewerb und Öffentlichkeit. München 1999.

★★★

07.404 **Grundlagen des Internet** (*1) (*2)

2st. Freitag 12-14 Phil 256/258, Beginn: 28.10.

Joan Bleicher

(*2) Für Studierende der Journalistik stehen 3-5 Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich direkt bei der Dozentin/dem Dozenten per E-Mail an! Sollten mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind eingehen, entscheidet das Los.

Die Bedeutung des Internet im bestehenden Medienensemble weitet sich immer weiter aus. Das Internet ermöglicht wichtige Funktionen der individuellen sowie der massenmedialen Kommunikation. Im Grundlagenseminar sollen neben verschiedenen Teilbereichen der historischen Entwicklung des Internets, seine spezifischen Angebotsmodelle, aber auch unterschiedliche Angebots- Kommunikations- und Darstellungsformen, ihre Wirkungspotentiale und -probleme analysiert und diskutiert werden. Dabei werden auch Forschungsergebnisse und theoretische Texte aus den Bereichen Medien- und Kommunikationswissenschaft, Kulturwissenschaft, Soziologie, Theologie und Psychologie berücksichtigt. Für einen Schein erforderliche Leistungsnachweise sind ein themenbezogenes Referat mit einführendem Charakter und eine Hausarbeit zu einem spezifischen Thema aus dem Referat.

Sitzungsplan

1. Einführung. Die spezifischen Strukturen und Funktionsweisen des Internet
2. Medienhistorische Entwicklung

3. Einführung in Netztheorien
4. Angebotsstrukturmodelle des Internet: Cyberspace, Hypertext
5. Besonderheiten des Online-Journalismus: Online Zeitungen, Zeitschriften und Weblogs
6. Spielformen und Funktionen im Internet
7. Hyperkultur: Netzkunst und digitale Literatur
8. Werbeformen im Internet
9. Wissensvermittlung im Internet: Suchmaschinen, ökonomischen Ziele, ihre Funktionen
10. Kommunikationsformen im Internet: Chats, E-Mails, Foren
11. Virtuelle Genderkonstruktion
12. Politik im Internet: politische vs. mediale Öffentlichkeit. Veränderung von Öffentlichkeit. Flashmobs als revolutionäre Bewegung
13. Crossmedialität: Das Internet in Wechselwirkungen mit anderen Medien
14. Funktionen und Wirkungen des Internet. Die Herausforderung des Internet an Technik (Netzicherheit), Medienrecht (Verbraucherschutz, Urheberrecht) und Medienethik. Entwicklungsprognosen.

★★★

SEMINARE Ib

(im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium)

(Für alle Ib-Seminare des Magister-Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elektronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren).

07.405 Die Geschichte der ARD (*2)

2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum, Beginn: 25.10.

Mark Lührs

(*2) Für Studierende der Journalistik stehen 3-5 Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich direkt bei der Dozentin/dem Dozenten per E-Mail an (mark.luehrs@uni-hamburg.de)! Sollten mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind eingehen, entscheidet das Los.

Die damals sechs westdeutschen Rundfunkanstalten gründeten 1950 die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD). Der anfänglich lose Verbund junger Hörfunkanstalten wurde zu einem föderal organisierten Zusammenschluss, dessen Arbeitsschwerpunkt das gemeinsam betriebene Fernsehprogramm bildete und bis heute bildet. Seitdem hat die ARD in einem halben Jahrhundert deutscher Mediengeschichte verschiedene Wandlungen durchgemacht.

Ziel des Seminars ist es, die Geschichte der ARD zu untersuchen und die Entwicklung des Zusammenschlusses der öffentlich-rechtlichen Anstalten Deutschlands von 1950 bis Anfang der neunziger Jahre aufzuzeigen. Primär sollen dabei institutionelle Aspekte im Vordergrund stehen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines (Gruppen-)Referats und die Herstellung einer Hausarbeit im üblichen Ib-Umfang.

Einführende Informationen:

Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Köln: 1999 und www.ard.de (ABC der ARD)

★★★

07.406 Zum Glück erzählen: Darstellungen und Vorstellungen von Glück und Unglück im deutschen Kino- und Fernsehfilm der Gegenwart

(in Verb. mit Sichttermin 07.422)

2st. Dienstag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 25.10.

Jens Eder

Welche Vorstellungen vom Glücklich- und Unglücklichsein und seinen Ursachen drücken sich in deutschen Spielfilmen aus? Wie werden diese Vorstellungen vermittelt? Welche Rück-

schlüsse auf die Gegenwartskultur erlauben sie? Soll man als Zuschauer Anteil nehmen oder distanziert analysieren? Auf der Suche nach Antworten werden wir zunächst durch philosophische und psychologische Konzepte unser Vorverständnis von „Glück“ und „Unglück“ schärfen. In einem zweiten Schritt werden wir versuchen, die Verfahren der audiovisuellen Glücks- und Unglücksdarstellung zu erschließen; dazu werden Arbeiten zur Filmanalyse, insbesondere zur Narration und zur Anteilnahme an Figuren herangezogen. Auf diesem Hintergrund wenden wir uns der Analyse einzelner Filme etwa ab dem Produktionsjahr 2000 zu, darunter erfolgreiche Produktionen (von „Gegen die Wand“ bis zu „Der Schuh des Manitou“), aber auch weniger bekannte, z.B. Filme der „deutschen Nouvelle Vague“ (Köhler, Petzold, Schanelec, Winkler), Werke deutsch-türkischer Filmemacher (Yavuz, Polat) oder Fernsehfilme von Dominik Graf und Hermine Huntgeburth.

Wer am Seminar teilnehmen möchte, sollte sich bis zur ersten Sitzung unter <www.glücksarchiv.de> einen Eindruck von verschiedenen Glückskonzeptionen verschaffen und unter <<http://www.filmportal.de>> seine Erinnerung an die jüngste Filmproduktion auffrischen. Voraussetzung für einen Teilnahmechein ist der regelmäßige Besuch des Seminars inkl. Sichttermine sowie die Anfertigung kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Für die Bestätigung „erfolgreicher Teilnahme“ sind zusätzlich ein Kurzreferat (allein oder in Teamarbeit) und eine Hausarbeit erforderlich.

Vorläufige Literaturliste

- Argyle, Michael 2001: The Psychology of Happiness. London u.a.
 Argyle, Michael 1988: Bodily Communication. London, New York.
 Buß, Christian / Glombitza, Birgit (Red.) 2004: Deutschland, revisited (Katalog). Hamburg.
 Frölich, Margrit / Middel, Reinhard / Visarius, Karsten (Hg.) 2003: Alles wird gut. Glücksbilder im Kino. Marburg (Arnoldshainer Filmgespräche Bd. 20).
 Hogan, Patrick Colm 2003: The Mind and Its Stories. Narrative Universals and Human Emotion. Cambridge u.a.
 Klein, Stefan 2002: Die Glücksformel oder Wie die guten Gefühle entstehen. Reinbek b.H.
 McMahon, Darrin (in Vorbereitung): Happiness. A History.
 Neiman, Susan/Kroß, Matthias (Hg.) 2004: Zum Glück. Berlin.
 Person, Per 2003: Understanding Cinema. Cambridge u.a.
 Plantinga, Carl (in Vorbereitung): Screening With Feeling
 Plantinga, Carl / Smith, Greg (Hg.) 1999: Passionate Views. Film, Cognition, and Emotion. Baltimore (MA), London.
 Ritter, Henning 2004: Nahes und fernes Unglück. Versuch über das Mitleid. München.
 Töteberg, Michael (Hg.) 1999: Szenenwechsel. Momentaufnahmen des jungen deutschen Films. Reinbek b.H.
 Turner, Jonathan H. / Stets, Jan E. (Hg.) 2005: The Sociology of Emotions. Cambridge u.a.
 Zebrowitz, Leslie A. 1990: Social Perception. Buckingham.

★★★

07.407 **Vor- und Nachbereitung von Praktika (*1)**

1st. Donnerstag 18-20 (14tgl.) Phil 271

++ Keine Anmeldung erforderlich, Beginn: 27.10.

Manfred Schneider

Zum Studium des Hauptfaches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika (bzw. einem Praktikum im NF) in Medieninstitutionen und -unternehmen.

Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird diese Veranstaltung zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten. Darin sollen Erfahrungen ausgetauscht werden: was die Suche, was die Bewerbung angeht, wie gemeinhin derartige Praktika ablaufen und wie die Vorbereitung darauf aussehen könnte; und: was in diesem Rahmen alles so abgehen kann, zu lernen ist, zu vermeiden ist. In diesem Rahmen könnte auch ein kleiner Überblick über die so genannte „Medienlandschaft“, das Mediengewerbe in der Metropolregion Hamburg, erarbeitet werden - und ähnlich übergreifende Dinge.

Die Veranstaltung ist keine Vorlesung, keine Belehrungsveranstaltung: sie wird interessant bzw. langweilig werden inwieweit die Teilnehmenden sich aktiv an der Gestaltung des Seminars beteiligen: spontan und mit Witz oder umstandsvoll und dröge. Vorausge-

setzt, dass niemand seine kostbare Lebenszeit verplempern will, ist davon auszugehen, dass der Donnerstagabend ein für alle erfreulicher Termin werden wird.

Hinweis in Sachen Formalia: Dieses Seminar ermöglicht einen Teilnahmechein, der im Grundstudium abgeleistet werden muss und auch zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Prüfung gehört.

★★★

07.311 Hauptankündigung im IfG II:

Fantastik zwischen Text und Bild

(in Verb. mit Sichttermin 07.343)

2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258, Beginn: 26.10.

Rayd Khouloki, Katrin Schumacher

Sowohl in der Literatur als auch im Film lässt sich das Fantastische als narrative Struktur ausmachen: Wiedergänger, Gespenster, lebende Automaten sind Ereignisse in einer konsistent erzählten Welt, die aus deren raumzeitlicher Ordnung herausragen und eine Erklärungsstruktur einfordern. Wenn das Andere, Unerwartete und Unerklärliche einbricht (mit der Wiederkehr einer Toten in E.A. Poes "Ligeia", mit dem Golem, der im Prager Ghetto aufsteht, mit den winzigen Greisen, die in Lynchs "Mulholland Drive" kichernd aus einem Würfel kriechen) stört es nachhaltig die Textökonomie und zeigt damit die jeweils entweder stabile, verschiebbare oder auch durchlässige Grenze von Kontingenz und Sinn auf. Das Fantastische gilt nicht zuletzt als Geste einer Überschreitung, mit der sich eine Probe auf Realitätsvorstellungen, eine Überprüfung von Grenze und Konsistenz des 'Wirklichen' verbindet. Hierbei erweist sich das Fantastische als unbedingt historisch, indem die Überprüfung der 'Wirklichkeit' auch immer von dem Wissen um und über die leitenden Unterscheidungen von real/irreal, tot/lebendig, sichtbar/unsichtbar, krank/gesund etc. abhängt, auf denen die jeweils erzählte Realität gründet. In den Gattungen, in denen sich das Fantastische etabliert, scheinen dabei wesentliche Elemente der Derangierung dieser Realität auf: als Auflösung der Zeit, des Raumes, der 'Naturgesetze'.

Das Seminar will sich historisch den Narrativen der Fantastik zwischen Text und Bild nähern. Dabei soll zunächst eine Einführung in die Theorie(n) des Fantastischen gegeben werden, auf deren Grundlage dann ausgewählte Beispiele aus Literatur (E.T.A. Hoffmann, E.A. Poe, Arthur Schnitzler, Gustav Meyrink, Daphne DuMaurier) und Film (Georges Méliès, Paul Wegener, Alfred Hitchcock, David Lynch) diskutiert und in Beziehung gesetzt werden können. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der Begrifflichkeit und der Merkmale des Fantastischen sowie die Wirkung des Medienwechsels – und nicht zuletzt die Frage, ob das Fantastische im Rahmen komplexer Wirklichkeitsbegriffe der Moderne nicht längst eine 'ausgelaufene' Struktur darstellt.

Da es in der Diskussion des Fantastischen auch immer um die Historizität des Fantastischen geht, bietet sich die Theorie der "historischen Poetik" u.a. David Bordwells als Zugang zur Filmanalyse an. Für die Textanalyse empfiehlt sich das Standardwerk von Martinez/Scheffel "Einführung in die Erzähltheorie".

Eintrittspreis für das Seminar ist die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre und intensiver Filmsichtung. Die erste Seminarsitzung dient der Besprechung von Konzept sowie Sicht- und Lektürepraxis der Veranstaltung. Voraussetzungen für den Leistungsnachweis (Seminarschein) sind: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in der thematischen Einführung zu einer Seminarsitzung, schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitende und vorausgesetzte Literatur:

Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, Kap. III, S. 108-144;

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Heinrich Heine: Die Beschwörung; E.A.Poe: Ligeia.

Die Texte sind als Kopien im Seminarordner (Copy-Team, Grindelhof) verfügbar.

★★★

SEMINARE II

(Für alle Seminare II des Magister-Studiengangs Medienkultur – mit Ausnahme der mit ++ gekennzeichneten Verfahren – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein elekt-

ronisches Anmeldeverfahren, das vom IfG II durchgeführt wird. Näheres hierzu siehe Inhaltsverzeichnis: Anmeldeverfahren).

07.408 **Filmgenres: Der Katastrophenfilm**

(in Verb. mit Sichttermin 07.423)

2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrums, Beginn: 26.10.

Joachim Schöberl

Gegenstand des Seminars ist der Katastrophenfilm (disaster film), der sich erst seit den 70er Jahren durch eine Vielzahl von Beispielen als Gattung zu konturieren begann, wenngleich es natürlich weit früher entstandene Filmbeispiele gibt, in denen Katastrophen unterschiedlicher Art den Handlungsablauf bestimmen.

Thematisiert werden in diesen Filmen mit Vorliebe verheerende Ereignisse, die über eine große Zahl von Menschen hereinbrechen, seien es nun Naturkatastrophen wie der Untergang von Pompeji oder das Erdbeben von San Francisco, der Untergang der "Titanic", Flugzeugabstürze, Hochhausbrände oder existenzielle Bedrohungen aus dem Tierreich. Allen gemeinsam ist trotz dieses variierenden Gefährdungspotentials, das entweder auf historisch verbürgte Katastrophen zurückgeht oder Szenarien denkbarer natürlicher oder durch technologische Defekte bedingter Ausnahmesituationen ins Bild setzt, eine ritualisierte Dramaturgie, die menschliche Einzelschicksale vor dem Hintergrund einer ausweglos erscheinenden, kollektiven Bedrohung beleuchtet.

Interessant sind im Rahmen einer Untersuchung dieser Filmgattung vor allem die filmtechnischen Elemente, mittels derer die jeweiligen Katastrophen inszeniert werden. Hier lässt sich eine Entwicklung von relativ einfachen filmischen Tricks bis zu hochkomplizierten "special effects" nachzeichnen.

Im Seminar wird es darum gehen, die anhand exemplarischer Einzelanalysen intendierte Kennzeichnung des Katastrophenfilms und seiner Kinogeschichte im Hinblick auf seine Themen, Motive und Ikonographie mit grundsätzlichen Überlegungen zum Phänomen des Genrefilms zu verbinden.

Die erste Seminarsitzung am 26.10.2005 dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.

Obligatorisch für alle Teilnehmer ist die Wahrnehmung des Sichttermins 07.423!

★★★

07.331 Hauptankündigung im IfG II:

Ikonographisierung / Narrativierung von Zeitgeschichte – Die RAF im deutschen Spielfilm

(in Verb. mit Sichttermin 07.345)

2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrums, Beginn: 27.10.

Jan Hans, Sebastian Grobler

Das Seminar versucht drei Beobachtungen/Thesen zueinander in Beziehung zu setzen:

1. ein in den 90ern neuerwaches Interesse an der RAF, das sich nicht in den Bahnen der bundesüblichen Schröder/Merkel/Westerwelle-Ausgrenzungs-Sprechblasen („Mit Abscheu und Empörung . . .“) bewegt, sondern sich auf Konsum- und Lebenswelten bezieht („Prada/Meinhoff“; Baader als Pop-Star);
2. eine programmatische These von Hayden White, derzufolge „auch Clio dichtet“ – eine These, derzufolge die Geschichtswissenschaft zur Repräsentation ihrer Ergebnisse (gezwungenermaßen) auf dieselben Narrationsmuster zurückgreift, mit deren Hilfe die Literatur (und wir in unsren Alltagserzählungen) die Erfahrung von „Geschichte“ be- und verarbeiten;
3. die in der These vom „pictorial turn“ kondensierte Erfahrung, dass es weniger die (historisch ererbten) Erzähl- als die (aktuell erfahrenen) Bildprogramme sind, die unser Alltagsrepertoire von Einstellungen und Verhaltensmustern strukturieren.

Vor diesem Hintergrund fragen wir nach den Verbildlichungsstrategien und Erzählmustern, mit deren Hilfe

- eine erste Generation von (betroffenen) Filmemachern in den 70er / 80er Jahren,
- eine von Teilhabeschaft freie Generation von Filmemachern im Kontext der 90er

das Anliegen, die Bewertung sowie die Geschichte der RAF vergegenwärtigt.

Ein solches Projekt setzt voraus, dass man sich zumindest ansatzweise über das „etwas“, das da narrativiert und verbildlicht worden ist, verständigt.

Zum Einstieg in diese Diskussion empfehlen wir die Lektüre von:

Peters, Butz: RAF. Terrorismus in Deutschland. München: Knauer 1993 (= Knauer TB 80019)
Aust, Stefan: Der Baader Meinhoff Komplex. München: Goldmann 1998.

Zum Seminar gibt es ein Filmprogramm, das für die TeilnehmerInnen obligatorisch ist.

★★★

07.426 **Auslandsberichterstattung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen (*1)**

2st. Wochenend-Blockseminar

Beginn und Vorbesprechung am Montag, d. 31.10. Phil 1269 (mit Absprache der weiteren Wochenend-Termine) *Hans-Peter Rodenberg, Jürgen Bertram*

Das Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen des Studiengangs Medienkultur beschränkt. Anmeldeverfahren des IfG II.

Der Kurs wendet sich an Studenten der höheren Semester. Gegenstand ist die Auslandsberichterstattung der ARD mit ihren verschiedenen Formen wie Reportage, News Item, Dokumentation. Dabei werden sowohl praktische Problem, wie Planung, Durchführung, Gegenstandsfindung, Recherche als auch Form der Narration, Adäquatheit, etc. zu Gespräch kommen. Der Auslandskorrespondent Herr Jürgen Bertram, der lange Zeit Leiter sowohl des ARD-Studios Singapur wie auch des ARD-Studios Peking war, wird dazu Beispiele aus seiner Tätigkeit zeigen. Absprache der Wochenenden für das Blockseminar erfolgt in der ersten Sitzung.

Scheinanforderungen: Referat, Hausarbeit.

★★★

07.409 **Fernsehgattungen**

2st. Donnerstag 10-12 Medienzentrum, Beginn: 27.10.

Knut Hickethier

Fernsehgattungen sind Grundformen der massenmedialen Kommunikation, mit denen Rahmungen für die Darstellung von Inhalten, Werten gegeben und damit Formen der Weltvorstellung angeboten werden; gleichzeitig sind sie auch implizite Handlungsanweisungen und bieten Orientierungsmuster für ein „Sich-Bewegen-in-der-Gesellschaft“. Das Seminar will einerseits von einem text- und medienwissenschaftlichen Verständnis der „Gattung“ (in Abgrenzung vom „Genre“ und „Format“) und andererseits vom sozialwissenschaftlichen Konzept der „kommunikativen Gattung“ ausgehen. Mit daraus abgeleiteten theoretischen Frageansätzen sollen dann die verschiedenen Fernsehgattungen untersucht, ihre Bedingungen erschlossen und ihre Strukturen und Funktionen erörtert werden. Neben der Nachrichtensendung, der Dokumentation, der Diskussion stehen auch Formen der Sportberichterstattung, der Fiktionalen Fernsehfilms, der Serie u.a.m. im Mittelpunkt der Untersuchung.

Eine aktive Teilnahme wird erwartet sowie die Bereitschaft, sich mit offenen Fragen der Medienanalyse zu beschäftigen.

Einführende Literatur:

Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Kap.: Gattung – Genre – Format. Stuttgart/Weimar 2003.

★★★

07.410 **Sexploitation cross-medial: Die aktuelle Variante erotischer Unterhaltung via Sat.Decoder, Cable, ISDN/DSL und deren Vorgeschichte**

2st. Freitag 16-18 Medienzentrum, Beginn: 28.10.

Manfred Schneider

Unbestritten ist die sexuell eingefärbte Schaulust seit der Erfindung der Kinematographie wesentlicher Bestandteil des Gewerbes. Saturn-Film in Österreich, Produktionsstätte pikan-

ter Streifen für so genannte Herrenabende, markierte gar den Anfang der österreichischen Filmindustrie - Lumière & Cons standen dem nicht nach. Der verschlüsselte Schüsselempfang oder via DSL heutzutage ist die aktuelle Variante.

Im Zentrum steht die Vertiefung der Gedankengänge zur aktuellen Gestalt erotischer Filmunterhaltung, die sich übers Video-On-Demand bei der Telekom im Rahmen der „Premium Services“, der „Lustbetonten Vollerotik“ bei Blue Movie von Premiere etc.. darstellt; die diffizile Grenzziehung zwischen Erotischem und Pornografischem ist dabei ein Thema – ebenso jenes, was die Kontinuität oder eine mögliche Innovation der inhaltlich/ästhetischen Bestandteile angeht; dies über den Aspekt des nun äußerlich vollends anonymen Zugriff aufs audiovisuelle Reizmaterial hinaus. Die Sache ist auch mit Recherche und der Anstrengung einer konzisen Analyse verbunden, um den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Branche zu bestimmen.

Als Einlesetexte darf ich empfehlen:

Georg Seeßlens leichtfedriges Standardwerk: „DER PORNOGRAPHISCHE FILM“, Berlin, 1990 und - sofern bis dann erschienen - seine neuesten Überlegungen zur Thematik unter ähnlichem Titel;

Vinken, Barbara (Hg.), Die nackte Wahrheit - Zur Pornographie und zur Rolle des Obszönen in der Gegenwart, München 1997, SUB A 1998/6754;

Pierre, José (Hg.), Recherchen im Reich der Sinne - Die zwölf Gespräche der Surrealisten über Sexualität, München 1993 SUB A 1994/9707

Oshima, Nagisa, Experimentelle Theorie des pornographischen Films, in: Sex & Lust, Ästhetik & Kommunikation akut Bd. 7, Berlin 1981, S. 73-81

★★★

07.411 **Geschichten, Welten, Avatare. Varianten von Immersion in Video- und Computerspielen (M)**

2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258, Beginn: 28.10. *Klaus Bartels, Stephan Selle*

Die kulturelle Praxis des Spiels mit dem Computer ist aus der heutigen Unterhaltungskultur nicht mehr wegzudenken. Die Umsätze der Computerspielindustrie müssen sich vor denen Hollywoods nicht verstecken. Was aber macht die Faszination der von Menschen jeden Alters, jeder sozialen Stellung und jeder Hautfarbe gespielten Computerspiele aus?

Eine Annäherung ermöglicht der inzwischen fast klassische Begriff der „Immersion.“ Analog zum Gefühl des Eintauchens in Wasser bezeichnet Immersion in der Medienwissenschaft das „Eintauchen“ in fiktive Welten. Dieser Begriff ist allerdings nicht unumstritten und so geht es im Seminar zunächst um eine theoretisch fundierte Reformulierung der Immersion. Auf den Arbeiten u. a. von Marie-Laure Ryan aufbauend werden sodann räumliche, ludische („spielhafte“) und narrative Arten von Immersion in Computerspielen unterschieden.

Gerade neuere Computerspiele erschaffen immer elaboriertere fiktive Welten, die als Schauplatz für ludische und narrative Ereignisse innerhalb des Spiels fungieren. Zur Beschreibung von räumlicher Immersion werden insbesondere die Erkenntnisse der *possible worlds theory* etwa zur Zugänglichkeit fiktiver Welten herangezogen. Ludische Immersion als Zustand des *flow* wie auch narrative Immersion als narrative Spannung, als Verlangen, den Fortgang der Geschichte zu erfahren, stellen weitere wichtige Aspekte der Spielereinkbindung in Computerspielen dar.

Weitere Informationen unter <http://www.stephan-selle.de>

★★★

07.412 **Kognitive Medientheorien**

2st. Donnerstag 12-14 Medienzentrum, Beginn: 28.10.

Jens Eder

Seit Mitte der achtziger Jahre hat sich eine Gruppe von Medientheorien etabliert, die sich an den Kognitionswissenschaften, insbesondere der Psychologie, den Neurowissenschaften und der analytischen Philosophie orientieren. In methodischer Hinsicht zielen kognitive Medientheorien auf begriffliche Klarheit und empirische Fundierung; den inhaltlichen Schwerpunkt legen sie auf die Medienrezeption, die sie als eine prinzipiell zielorientierte Aktivität verstehen, der weitgehend dieselben mentalen Ressourcen zu Grunde liegen wie der Alltagswahrnehmung. Ein entscheidendes Merkmal kognitiver Theorien ist deshalb ihre Konzeption des

Bewusstseins: Sie betrachten den menschlichen Geist als informationsverarbeitendes System mit bestimmten physischen und mentalen Strukturen (z.B. Sinnesorgane, Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis mit bestimmten Kapazitäten usw.) und Prozessen (z.B. Inferenzbildung, Aufbau und Speicherung mentaler Repräsentationen). Der mentalen „Architektur“ entsprechend verlaufen die kognitiven und affektiven Prozesse der Medienrezeption zum großen Teil unbewusst (aber nicht unbedingt „verdrängt“) und sind sowohl biologisch fundiert als auch kulturell und individuell geprägt. Dieser Ansatz und die funktionale Perspektive auf Medienangebote und Kommunikation, die sich daraus ergibt, eröffnet den kognitiven Theorien ein weit reichendes Potenzial der Analyse und Erklärung medialer Phänomene.

Das Seminar vermittelt die Grundlagen kognitiver Theorien durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion einführender Texte. Im Mittelpunkt wird voraussichtlich Patrick Colm Hogans Buch „Cognitive Science, Literature, and the Arts“ stehen. Einzelne Aspekte, z.B. Evolutionspsychologie, Emotionsforschung oder soziokulturelle Kontexte, werden mit Hilfe weiterer Literatur vertieft. Wer teilnehmen möchte, sollte bis zur ersten Sitzung die einführenden Artikel von Greg Currie und Gebhard Rusch (s. Literaturliste) gelesen haben und bereit sein, sich mit (meist englischsprachigen) theoretischen Texten zu beschäftigen. Voraussetzung für einen Teilnahmechein ist der regelmäßige Besuch des Seminars sowie die Anfertigung kurzer Reader Cards, die in ein Internet-Forum eingestellt werden. Für die Bestätigung „erfolgreicher Teilnahme“ sind zusätzlich ein Referat (in Teamarbeit) und eine Hausarbeit erforderlich.

Vorläufige Literaturliste

Anderson, Joseph D. 1996: The Reality of Illusion. Carbondale.

Anderson, Joseph D. / Fisher Anderson, Barbara (Hg.) 2005: Moving Image Theory. Ecological Considerations. Carbondale.

Currie, Gregory 2004: Arts and Minds. Oxford u.a.

Currie, Gregory 1999: „Cognitivism“. In: Miller, Toby / Stam, Robert (Hrsg.): The Blackwell Companion to Film Theory. Malden (Mass.) / Oxford. S. 105-122.

Hogan, Patrick Colm 2003: Cognitive Science, Literature, and the Arts. A Guide for Humanists. New York, London.

Ohler, Peter 1994: Kognitive Filmtheorie. Verarbeitung und mentale Repräsentation narrativer Filme. Münster.

Rusch, Gebhard 1999: Kognitionstheorie. In: Ansgar Nünning (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Stuttgart, S. 265-266.

Schwab, Frank 2004: Evolution und Emotion. Evolutionäre Perspektiven in der Emotionsforschung und der angewandten Psychologie. Stuttgart.

Schwender, Clemens 2001: Medien und Emotionen. Wiesbaden.

★★★

07.330 Hauptankündigung im IfG II:

Diven, Stars und Prominente. Formen des weiblichen Dandysmus in der Massenkultur

2st. Donnerstag 16-18 Phil 1203, Beginn: 27.10. *Klaus Bartels, Stephan Selle*

Ausgangspunkt der Seminararbeit ist die These von Rhonda K. Garelick, das Konzept des Medienstars datiere zurück auf das Frankreich des 19. Jahrhunderts. Nach Garelick haben in den letzten zwanzig Jahren des fraglichen Jahrhunderts, in der Epoche der so genannten *Décadence*, dandystische Autoren, ausgehend u. a. von Charles Baudelaire, sich vom Spektakel der Selbstinszenierung ab- und dem Spektakel weiblicher Inszenierungen auf der Bühne zugewandt. Schauspielerinnen (beispielsweise Sarah Bernhardt) und Tänzerinnen (beispielsweise Loie Fuller) seien in diesem Zuge dandystisch „umkodiert“ und die so entstandenen Ikonen durch die Massenmedien, vor allem durch die Fotografie, die Presse und später auch durch den Film als „Vorbilder“ für eigene Inszenierungen des weiblichen Publikums in Umlauf gebracht worden. Diese frühen Formen des weiblichen Dandysmus hätten sich schließlich zum postmodernen Typus der Diven, Stars und anderer Prominenter wie Jackie O., Madonna (oder sogar Jacques Derrida) entwickelt.

Es geht im Seminar darum, diese These an dem von Garelick vorgestellten Material zu überprüfen und vor dem Hintergrund ähnlicher Ansätze (Feldman, Bronfen/Straumann) zu

diskutieren. Ausgehend vom Beispiel des George-Kreises soll schließlich die Frage gestellt werden, ob sich Garelicks These auch auf die deutsche Rezeption der französischen Déca-dence anwenden lässt.

Literatur:

Elisabeth Bronfen, Barbara Straumann: Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. Mün-chen 2002.

Jessica R. Feldman: Gender on the Divide. The Dandy in Modernist Literatur. Ithaca & Lon-don 1993.

Rhonda K. Garelick: Rising Star. Dandyism, Gender, and Performance in the Fin de Siècle. Princeton 1998.

★★★

PROJEKTSEMINARE

07.413 **„Fix it in the post.“ Pragmatischer TV-Schnitt (linear und non-linear) (*1)**
 4st. Donnerstag 14-18 Phil 737, Beginn: 27.10.
 (2 Einzeltermine, vorauss. 27.10. und 3.11.05: Donnerstag 14-16 Medienzent-
rum) *Rainer Ahlschwedt, Joan Kristin Bleicher*
 ++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren

Wegen der TeilnehmerInnen-Begrenzung für Projektseminare gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren:

Interessenten senden bitte zwischen dem 13.9. und 1.10. September eine kurze E-Mail an die Adressen joan.bleicher@uni-hamburg.de und gleichzeitig ahlschwedt@t-online.de („TV-Schnitt“ in die Betreffzeile). Frühere oder spätere Anmeldungen werden nicht angenommen.

Bitte geben Sie folgende Informationen an:

1. Zahl der Fach- und Studiensemester
2. Medienkultur als Haupt- oder Nebenfach
3. Absicht, einen Bakkalaureats- oder Magisterabschluss zu machen
4. Vorkenntnisse im Schnitt

Die Anmeldungen werden so bald wie möglich bearbeitet und alle BewerberInnen werden schriftlich über das Ergebnis des Anmeldeverfahrens informiert.

„Ein guter Cutter oder eine gute Cutterin (neudeutsch auch gerne „EditorIn“ genannt) ist zu 60 Prozent ein Psychologe, zu 30 Prozent ein Techniker, zu 25 Prozent kann er oder sie tatsächlich schneiden und zu 40 Prozent muss er die Fähigkeit besitzen, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.“ Zudem muss er in zunehmenden Maße immer mehr graphische Gestaltungsaufgaben übernehmen und diverse andere Programme aus dem reichhaltigen Fundus der mehr oder weniger sinnvollen „Third Party“-Applikationen beherrschen oder zumindest rudimentär bedienen können.

Der Beginn der elektronischen Berichterstattung vor ein paar Jahrzehnten führte zu einem radikalen Umbruch im Bereich der „Post Production“ und es sind sicherlich nicht nur positive Auswirkungen dieser Revolution zu spüren. Der Übergang vom Videoband orientierten und linearen Schnitt (EB-Schnitt, 3-Maschinen BetacamSP- oder Digital Betacam Schnittplatz) zum computergestützten non linearen Schnitt (AVID und Dutzende weiterer Systeme wie das in diesem Seminar verwendete Final Cut), veränderte auch die Film-, Fernseh- und Multimediaproduktion. Gleichwohl basieren alle diese Varianten auf grundlegenden Prinzipien, die in dem Seminar vorgestellt werden.

Es soll im Rahmen dieses Seminars für vieles, was sich im alltäglichen Aufgabenbereich eines Redakteurs, einer Redakteurin, eines Cutters oder einer Cutterin abspielt, eine Lösung und ein pragmatischer Ansatz gesucht werden. Ausgehend von einer Zielvorgabe, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Nicht alles ist allerdings sinnvoll oder nützlich. Bei manchen Dingen muss man sehr schnell reagieren können. Bei der noch laufenden Produktion während einer Live-Sendung gelten andere Maßstäbe als bei einem Schnitt, der sich zuweilen über Wochen oder Monate erstrecken kann. Weiterhin sollen die Möglichkeiten aufgezeigt werden, die sich aus dem Hinzuziehen

von Programmen wie z.B. Photoshop® oder After Effects® ergeben können. Es ist aufgrund der zum Teil phänomenalen Technik und Entwicklung heutzutage möglich, eine gesamte Produktion (sprich: Schnitt und Endbearbeitung) von ein und derselben Person an ein und demselben Ort fertigen zu lassen. Dieses ist, aufgrund eines stetig wachsenden Kostendruckes, eine gute Möglichkeit, um sich im Rahmen eines Budgets Freiräume erhalten zu können. Allerdings müssen die CutterInnen dann auch Fähigkeiten besitzen, die sie ursprünglich nicht benötigten: Tonmischung, Farbkorrektur, Sprachaufnahme oder Endkontrolle, um nur einige zu nennen.

All dieses soll in dem Seminar angesprochen und, wenn möglich, auch praxisnah erprobt werden. Es soll sich ausdrücklich nicht um die letzten und neuesten Möglichkeiten, die sich dem Schnittteam darbieten, handeln. Ausgefallene Schnittsysteme oder Programme werden nicht herangezogen werden. Nicht, weil sie nicht unter Umständen adäquate oder sogar bessere Resultate erzielen, sondern weil sie nicht verbreitet sind und ein Nischendasein fristen. Es wird sich um Technik drehen, die schätzungsweise 80 bis 90 Prozent des Marktes beherrscht. Grundsätzlich kann dieses Seminar von jedem besucht werden, der sich mit der Erstellung von Sendebiträgen, Werbespots, Nachrichten etc. vertraut machen möchte oder es auch schon ist. Ein Basiswissen ist wünschenswert.

★★★

07.414 **Die Geschichte des (Kultur)Radios in Hamburg (Projektseminar) (*1)**

4st. Freitag 10-14 Medienzentrum (+ Blocktermine bei TIDE), Beginn: 28.10.

Vorbesprechung: 15. Juli 16-18 Uhr im Medienzentrum

++ Es gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren

Hans-Jürgen Krug

Wegen der TeilnehmerInnen-Begrenzung für Projektseminare gilt ein gesondertes E-Mail-Anmeldeverfahren:

Interessenten senden bitte zwischen dem 27. Juni und 6. Juli eine kurze E-Mail an die Adresse: erica.oezkan@uni-hamburg.de („Stichwort „Radioseminar“ in die Betreffzeile). Frühere oder spätere Anmeldungen werden nicht angenommen.

Bitte geben Sie folgende Informationen an:

1. Zahl der Fach- und Studiensemester
2. Medienkultur als Haupt- oder Nebenfach
3. Absicht, einen Bakkalaureats- oder Magisterabschluss zu machen
4. Besondere Vorkenntnisse

Die Anmeldungen werden in Absprache mit Herrn Krug von Frau Özkan bearbeitet (eine kurze Empfangsbestätigung wird verschickt) und alle BewerberInnen werden bis zum 12. Juli schriftlich von Frau Özkan per E-Mail über das Ergebnis des Anmeldeverfahrens informiert. Die TeilnehmerInnen nehmen dann an der Vorbesprechung mit Herrn Krug am 15. Juli teil.

Achtung: Angesichts des Planungsvorlaufs findet die konstituierende Sitzung bereits am 15. Juli (16 bis 18 Uhr) im Medienzentrum statt. Nach Aufnahme in das Seminar (s. Verfahren oben) werden die TeilnehmerInnen gebeten, in einer Mail an Herrn Krug: drhjk@gmx.de („Betreff: Radioseminar“) kurz darzustellen, welche drei Hamburger Radio-Kultur-Macher sie gerne (warum) interviewen würden.

Über die Radioentwicklung und vor allem über die Radiokultur in Hamburg ist wenig bekannt. Das „Projektseminar“ will diese weitgehend unbekannte Geschichte erschließen. Behandelt wird die Zeit zwischen der Etablierung von NDR 3 und der Einführung des Dualen Systems (Ende der 50er Jahre bis zur Mitte der 80er Jahre). Wissenschaftliches und akustisch-journalistisches Arbeiten sollen verbunden werden.

Hamburger Radiomacher aus unterschiedlichen Generationen und Vertreter unterschiedlicher Kunstformen (Hörspiel, Feature, Lesung, Kulturberichterstattung, Kritik, Kommentar, etc.) sollen befragt werden. Verschiedene Hierarchien (Redakteure, Verantwortliche) und auch die Autoren/ Schriftsteller sollen berücksichtigt werden. Aus diesem O-Ton-Material wird eine „Geschichte des (Kultur)Radios in Hamburg“ montiert. Sie kann auf Tide 96 gesendet werden.

Praktische Bestandteile des Seminars sind die Einführung in den Umgang mit dem Mikrofon sowie in die Schnitttechnik. Das Seminar wird als Blockseminar stattfinden.

Literatur: Harun Maye, Cornelius Reiber, Nikolaus Wegmann (Hrsg.): Original/ Ton. Zur Mediengeschichte des O-Tons. Mit Hörbeispielen auf CD. Konstanz (UVK) (Erscheint 2005). Audiobooks.

Hans-Jürgen Krug: Ätherdramen. Eine kleine Hörspielgeschichte. WDR 2004.

Lehrreiche und hörensweite O-Ton-Produktionen sind Jürgen Geers' „Unter dem Gras darüber“ (HörVerlag) und Walter Kempowskis „Der Krieg geht zu Ende“.

★★★

OBERSEMINAR

07.415 **Der Genrediskurs der Filmwissenschaft, illustriert an einer Geschichte des Thrillers**

(in Verb. mit Sichttermin 07.424)

2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrums, Beginn: 26.10.

Jan Hans

Der auf den Film bezogene Genrebegriff steht in Opposition zum Lieblingskind der akademischen Filmwissenschaft: der Fiktion vom Autorenfilm. - In der Opposition von Genre- und Autorenfilm offenbart sich ein prinzipielles Dilemma, das eine an einem traditionellen Kunst- und Kulturbegriff orientierte Kritik mit dem Kino hat: Handelt es sich beim Film um ein Produkt einer ausschließlich auf Massenverdummung und Profitmaximierung setzenden Industrie (= Hollywood), die ein erfolgreiches Programm (= Genre) bis in alle Ewigkeit perpetuieren will? Oder kann selbst eine so hochgradig arbeitsteilige, auf ökonomischen Zugewinn orientierte Produktionsweise nicht verhindern, dass starke, unkorrupte (Regie-) Persönlichkeiten den von ihnen inszenierten Filmen ihren Stempel [„ihre unverwechselbare Handschrift“] aufdrücken? In anderen Worten: Wer ist für den künstlerisch gelungenen Film verantwortlich: der „geniale Einzelne“ oder „the genius of the system“?

Auf diesem Frage-Hintergrund sollen Forschungspositionen systematisch abgearbeitet werden, denen zufolge

- (1) die Industrie und ihre Produktionsweisen,
- (2) das Publikum mit seinen Erwartungen und Kompetenzen,
- (3) der Text mit seinen intertextuellen Bezügen,
- (4) die Filmwissenschaft mit ihrem Bedürfnis nach abprüfbar definierten und Klassifikationen (vgl. Studienordnung „Medienkultur“)

für eine Genrezuordnung verantwortlich sind - um im Anschluss daran ein Konzept zu erproben, das das bis dahin herausgearbeitete

(5) Genresystem

(6) in Beziehung setzt zu allgemeinen gesellschaftlichen Begehrensstrukturen [im Sinne von Lacan bzw. Zizek],

um schließlich in einem letzten Schritt

(7) die sich im historischen Prozess fortschreibenden Genres als gender- und zeitgeschichtlich bedingte Artikulationsformen solcher Strukturen zu begreifen.

Um die zu Abstraktionen verführende Theoriearbeit stets an konkrete Einzelfälle rückbinden und um den Untersuchungskorpus überschaubar halten zu können, sollen Filme, die gemeinhin dem „Thriller“-Genre zugerechnet werden, die materielle Grundlage des Seminars abgeben.

Das Seminar ist nutzbar für Studierende, die interessiert sind an

- einer (film- und genderwissenschaftlichen) Geschichte des Genre-Diskurses
- einer (filmhistorischen) Geschichte des Thrillers
- dem (ästhetik- u. kulturgeschichtlichen) Diskurs über Hoch- und Populärkultur

Interessenten müssen sich auf eine aufwändige Lektürearbeit einstellen und sollten eine entsprechende Frustrationstoleranz für umwegige Theoriearbeit mitbringen.

★★★

EXAMENSKOLLOQUIUM

07.416 Examenskolloquium

1st. (14tgl.) Freitag 10-12 Phil 256/258, Beginn: 28.10.

Joan K. Bleicher

Die Lehrveranstaltung dient – *erstens* – der konkreten Information über Prüfungsmodalitäten und Planungsschritte. *Zweitens* sollen allgemeine konzeptionelle Fragen bei der Anlage von Abschlussarbeiten (Hausarbeit und Klausur) an Beispielen aus dem Teilnehmerkreis durchgesprochen werden. *Drittens* ist vorgesehen, Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen zu besprechen.

★★★

ERGÄNZUNGSSEMINAR

07.417 Hollywood Classics II

2st. Montag 18-20 Medienzentrum Kino, Beginn: 24.10.

Christian Maintz

Das offene Ergänzungsseminar wird auch in diesem Semester Klassiker des Hollywoodfilms zeigen und sie unter filmhistorischen und formästhetischen Aspekten erörtern. Neben der Entwicklung klassischer Genres (z.B. Komödie, Kriminalfilm und Horrorfilm) und ihrer Narrationsformen sollen insbesondere wieder eigenständige Hollywood-,auteurs' im Mittelpunkt des Interesses stehen. U.a. werden Arbeiten von Jack Arnold, Tod Browning, Howard Hawks, Alfred Hitchcock, King Vidor und Orson Welles zu sehen sein. Das Seminar wird voraussichtlich im Sommersemester 06 fortgesetzt.

★★★

IMPRESSUM	
Redaktion	Redaktionsanschrift
Erica Özkan (verantw.) Marein Budiner Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.	Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Germanistik II: Geschäftszimmer Medienkultur/Medien- und Kom- munikationswissenschaft Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de
Layout	
Erica Özkan Umschlagentwurf: Birgit Meyer	
Druck	
Print und Mail der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg	Bitte beachten Sie die nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen an den entsprechenden Aushängen bzw. im Internet.